This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06825923 7

# Liederbuch

für die

# deutſche und Schweizer-Miſſion

der

## Kirche Jeſu Chriſti

der

## Heiligen der letzten Tage.

**Zweite Auflage.**

Zürich, 1869.
Druck von J. Schabelitz.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
421836 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1929 L

## Widmung.

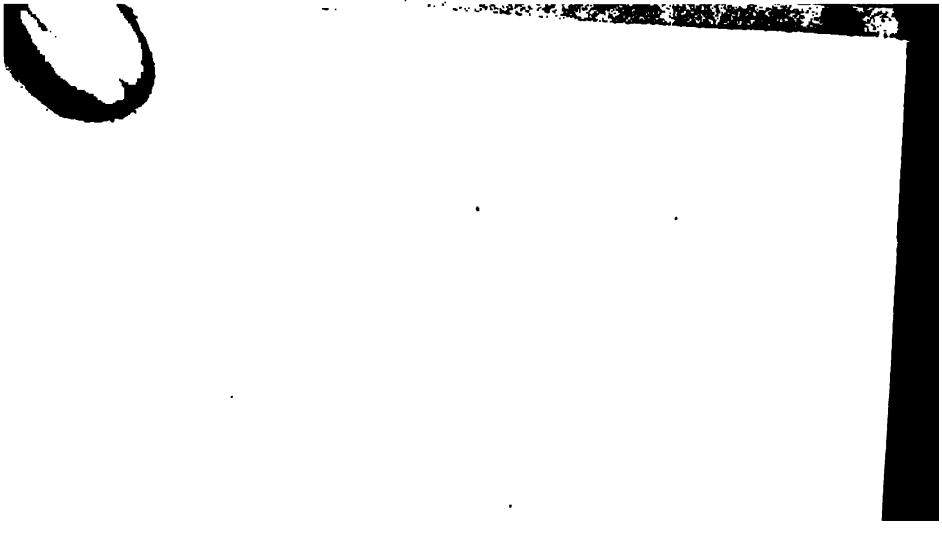
Wenn Prüfung oft dünkte uns zu lange,
Der Hoffnungsstern im Dunkel sich verlor —
Dann bei des Liedes seelenvollem Klange
Erhob das Herz zum Himmel sich empor.

Karl G. Räser.

# Vorwort.

Die zweite und wesentlich veränderte Auflage des Liederbuches übergeben wir hiermit den Heiligen mit dem Wunsche, daß sie dem vielseitig gefühlten Bedürfnisse nach einer geeigneteren Auswahl von Liedern entsprechen möge. Gott gebe seinen Segen zu dem Werke.

Missionskanzlei zu Zürich, den 1. Juli 1869.



# Inhaltsübersicht.


| Nro. | | Seite. |
|---|---|---|
| 1—10. | Eigenschaften Gottes . . . . | 1—18 |
| 11—19. | Leben und Sendung Jesu Christi | 18—31 |
| 20—25. | Lieder über den heiligen Geist . | 32—39 |
| 26—36. | Das Reich Gottes . . . . . | 39—57 |
| 37—40. | Taufslieder . . . . . | 57—61 |
| 41—43. | Abendmahlslieder . . . . . | 61—65 |
| 44—50. | Die letzte Zeit . . . . . | 65—75 |
| 51—58. | Zionslieder . . . . . | 76—87 |
| 59—65. | Ewiges Leben . . . . . | 87—97 |
| 66—69. | Priesterschaftslieder . . . . . | 97—102 |
| 70—75. | Das Volk der Heiligen . . . | 102—110 |
| 76—84. | Gottvertrauen . . . . . | 110—125 |
| 85—89. | Reu- und Bußlieder . . . . | 125—134 |
| 90—96. | Pflichten gegen uns selbst u. Andere | 135—145 |
| 97, 98. | Familienverhältnisse . . . . | 146—149 |
| 99—102. | Jahreszeiten . . . . . | 150—155 |
| 103, 104. | Tageszeiten . . . . . | 155—160 |
| 105—111. | Lob- und Preisgesänge . . . | 160—169 |
| 112—114. | Glaubenslieder . . . . . | 169—173 |
| 115—117. | Schlußgesänge . . . . . | 173—176 |

# Regiſter.

Lieder, hinter denen die Quellen nicht bezeichnet ſind ſind von der erſten Auflage beibehalten.


Ach wann werd' ich von der Sünde . . . . . 1
Auf, Brüder, auf, laßt Jubellieder (K. G. Mäſer) 1
Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du (Klopſtock) . . 1
Auf, Chriſten, dieſer Tag ſei . . . . . 1
Auf, o Seele, werde munter (Thurg. Geſangbuch) 1
Auf ging der ew'gen Wahrheit Licht (K. G. Mäſer) 1
Alles Leben ſtrömt aus dir . . . . . 1

Befiehl du deine Wege (Paul Gerhard) . . . . 1
Brüder reicht die Hand zum Bunde . . . . . 1

Der du uns als Vater liebeſt . . . . . 1
Der Geiſt aus den Höhen gleich Feuer und Flammen (K. G. Mäſer) . . . . . 1
Der Herr bricht ein um Mitternacht . . . . . 1
Der Wolluſt Reiz zu widerſtreben . . . . . 1
Der Herr mein Hirt . . . . . 1
Des Herren Majeſtät ſei ewig . . . . . 1
Dein Volk, ach, ſegne Herr (K. G. Mäſer) . . 1
Dies iſt der Tag, den Gott gemacht (Zürcher Geſgb.) 1
Die Zeit iſt noch kurz und es nahet die Stunde (K. G. Mäſer) . . . . . 1

| | Nr. |
|---|---|
| vill ich, o Jehovah, loben | 107 |
| i mein ganzes Leben | 96 |
| lbſt verordneteſt die Ehe | 97 |
| eiſer Schöpfer aller Dinge | 110 |
| ohes Lied entſtröme meiner Seele (K. G. M.) | 27 |
| eſte Burg iſt unſer Gott (Martin Luther) | 33 |
| Heerde und ein Hirt | 47 |
| n wandernd durch dies Leben (G. Bonelli) | 58 |
| ſei und feſt mein Wille | 90 |
| et die prächtigen Pforten der Siege | 19 |
| : zum Himmel, du feiernde Menge | 23 |
| : dich, mein Geiſt (K. G. Mäſer) | 41 |
| ntert euch, ihr Frommen | 46 |
| : Lied mit prächt'gem Feierklange (K. G. M.) | 52 |
| vollbracht, ſo ruft am Kreuze | 16 |
| ht uns in die Ferne (Jakob Huber) | 56 |
| eiſe Gottes Macht und Stärke | 109 |
| ewig bin ich dein | 38 |
| ie auf heil'gen Berges Grunde | 36 |
| vom Vater und vom Sohne | 20 |
| ir, o Gott, ein Herz | 93 |
| jat den Bund mit Jakob aufgerichtet | 74 |
| dir gefällt kein gottlos Weſen | 85 |
| jat nach ſeiner holden Wahl | 37 |
| ſt mein Lied (Zürcher Geſangbuch) | 5 |
| welch ein wichtiges Geſchäfte | 98 |
| ohne Glauben kann (Dresdener Geſangbuch) | 114 |
| ſei dem Glanze von Zions hehr' Morgen . G. Mäſer) | 49 |
| ja Heil euch, treue Zeugen | 69 |

Heilig sei und bleibe dir . . . . . .
Hier bin ich, Jesus, zu erfüllen . . . . . .
Horch ein tiefes Ahnen hebt . . . . . .
Höher hebt sich Gottes Sonne . . . . . .

Ihr Auserwählten, freuet euch (Ed. Martin) . .
Ihr Söhne Gottes, die zum Priesterthum erwählet (K. G. Mäser) . . . . . .
Ihr Völker der Erde, steht auf, ach erwacht (K. G. Mäser . . . . . .
Ich bin getauft auf deinen Namen . . . . .
Jesus lebt, mit ihm auch ich . . . . . .

Kein Lehrer ist dir, Jesus, gleich . . . . . .
Kirche Christi, breite, breite . . . . . .

Laß mir die Feier deiner Leiden . . . . . .
Laßt euer Herz von Dank entbrennen (Zürcher Gesangbuch) . . . . . 1
Lange Sommertage . . . . . 1
Lehre mich, Herr, recht bedenken . . . . . .
Lehre, mich, Herr, deine Wege . . . . . 1
Lobt den Herrn, das Sterngefilde . . . . . .
Lobt Gott, ihr Brüder, freuet euch . . . . . .

Macht euch auf, die Morgensonne . . . . . .
Mein erst Gefühl sei Preis und Dank (Zürcher Gesangbuch) . . . . . 1
Mein Jesus, der du vor dem Scheiden . . . . .
Mein Leib soll, Gott, dein Tempel sein . . . . .

Nach einer Prüfung kurzer Tage (Chr. F. Gellert)
Nie bist du, Höchster, von uns fern (Zürcher Gesangbuch) . . . . . .

| | Nr. |
|---|---|
| Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit (Dresd. Gesgb.) | 35 |
| Noch nie hast du dein Wort gebrochen . . . . | 10 |
| Nun lasset uns lobsingen (K. G. Mäser) . . . | 44 |
| Nur Eins will ich vom Herrn erflehen . . . . | 82 |
| O banges Herz, wann wird's mir stille (Jak. Huber) | 57 |
| O fest wie ein Felsen ist, Seele, sein Wort (Karl G. Mäser) . . . . . | 76 |
| O Glaube, jeder Seele Zierde (Verf. unbekannt) . | 113 |
| O Gott, du guter Gott . . . . . | 81 |
| O Gott, aus deinen Werken (Dresdener Gesangb.) | 2 |
| O Herr, laß alles Lügen . . . . . | 95 |
| O ihr Bergeshöh'n (K. G. Mäser) . . . . . | 51 |
| O mein Vater, der du wohnest (K. G. Mäser) . | 59 |
| O süßer, bester Glaube . . . . . | 62 |
| O Vater, von des Himmels Höhen . . . . . | 71 |
| O wie lieblich ist's, wenn Brüder . . . . . | 72 |
| Preiset den Mann, der verkehrt mit Jehovah (Karl G. Mäser) . . . . . | 67 |
| Preis't Gott, aus dem all' Segen fließt (K. G. Mäser) | 117 |
| Seele, dein Heiland ist frei von den Banden . . | 60 |
| Schöpfer, deine Herrlichkeit . . . . . | 102 |
| Sollt' es gleich bisweilen scheinen (Dresdener Gesangbuch) . . . . . | 8 |
| Triumph, Triumph und Lob und Dank . . . . | 18 |
| Triumphire Gottes Stadt . . . . . | 26 |
| Unerforschlich sei mir immer . . . . . | 7 |
| Von Berg und Thal und Hügeln lacht . . . . | 101 |
| Von Neuem strahlt mit großer Pracht (K. G. M.) | 50 |

Wach' auf, du Geiſt der erſten Zeugen . . .
Wach' auf zum Lob des Ewigen, o Seele . .
Was iſt's wohl, ihr Menſchenkinder (Jb. Huber)
Was zweifelſt du, o ſchwacher Sohn der Erde (Karl G. Mäſer) . . . . . .
Was klingt in dieſen Tagen (Jakob Huber) . .
Was Gott thut, das iſt wohlgethan (Zürcher Geſgb.)
Walte, walte nah und fern . . . . . .
Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel . . . . . .
Weih' unſre Lippen, Geiſt des Herrn . . . . .
Wenn unter des Geſchickes ſchwerer Macht (Karl G Mäſer) . . . . . .
Wenn mein Herz mit Inbrunſt fleht (Ed. Martin)
Werde Licht, du Volk der Heiden . . . . . .
Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage . . . . .
Wer nur den lieben Gott läßt walten (G. Neumark)
Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte! (Chr. F. Gellert)
Wie klein, Erlöſer, iſt . . . . . .
Wie wird mir ſein, wenn ich dich, Jeſus, ſehe . .
Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen (Zürcher Geſangbuch) . . . . . .
Wir flehn um deine Gnade . . . . . .
Wir danken dir, Herr, für Propheten (K. G. Mäſer)
Wir danken Alle Gott (Zürcher Geſangbuch) . .

## Druckfehler.

Auf Seite 15 lies Nro. 8 ſtatt Nro. 69.

# Eigenschaften Gottes.

## Nro. 1.

1. Des Herren Majestät sei ewig mein Gesang!
künde seine Macht, mein Lied, mit Jubelklang!
niedre Erde, flieh'! zu Gott will ich erheben
betend meinen Geist, durch den wir sind und leben;
ich den der Erdenkreis, durch den die weiten Meere
Mond und Sonne sind und alle Sternenheere.

2. Unendlicher! wer mißt die Größe, die Gewalt,
der die Erde bebt, durch die der Himmel fallt?
Welten ganzes Heer kann dir, o Herr! nicht gleichen,
forschend selbst der Geist, der Seraph nicht erreichen;

Er wird im Sternenglanz und in de
Schlün
Allgegenwärtiger! dich unerforschlich fir

3. Dein ist der Erde Rund; der u
Kreis,
Wo tausend Sonnen steh'n, ist deiner
Preis.
Das ungeheure Nichts belebt dein A
werde!
Und Sonnen leuchten rings, und blü
die Erd
Mit ihrer Berge Last, mit unermess'nen
Mit Pflanzen ohne Zahl und aller Thier

4. Tief unter deinem Arm ruht finst
nacht,
Von deinem Lichte glüht des Morgen
Pracht.
Der Alpen stolzes Haupt mit schne
Spitzen
Der Wolken schwarze Last, von Reg
und Bl
Der Wogen Ungestüm, empörter Meere
Von Stürmen aufgewühlt, muß dich,
loben.

5. Was allenthalben ist, durchdringt der Allmacht Kraft,
Die hier, was lebt, zerstört, dort Staub belebt und schafft.
Wenn von der Stürme Wuth sich Meere thürmend schwellen:
Sprichst du, so schweigt der Sturm; sprichst du, so ruh'n die Wellen.
Der Sonne Licht erblaßt, und Sternenheere sinken,
Allmächtiger! zurück in's Nichts vor deinem Winken.

6. Voll deiner Herrlichkeit ist Alles dort und hier;
Dir jauchzt der Wurm im Staub, dir jauchzt der Berge Zier.
Der Sonne schweigend Licht, der Nächte heit're Stille
Verkünden: Ruhe ist und Seligkeit sein Wille.
Unüberwindlich wird er Recht und Wahrheit schirmen,
Wenn Bosheit wüthend trotzt und Ungerechte stürmen.

7. Unendlichkeit und Macht umgibt dich um und um;
Die Weisheit ist dein Thron, die Ewigkeit dein Ruhm.

Gerechtigkeit und Huld steh'n ewig dir zur Seiten
Treu und Erbarmung muß und Gnade dich begleiten,
Zu deiner Rechten steh'n Unsterblichkeit und Leben
Und harren deines Wink's, die Deinen zu erheben.

8. O, selig ist das Volk, das dich, den Herrn der Welt,
Verehrt, und dein Gesetz mit treuem Herzen hält!
Wie wird es froh vor dir im Licht der Wahrheit wallen,
Beschützt durch deinen Arm! Es ruht dein Wohlgefallen
Mit Vatertreu auf ihm. Auf allen seinen Wegen
Blüht Treu und Wahrheit auf und folgt ihm Heil und Segen.

9. Zu diesem Volke hast du, Jesus, uns geweiht!
Des Lasters Fesseln sind zerrissen, wir befreit.
Einst wird der Wahrheit Macht, Herr! über Alles siegen,
Zu deinen Füßen wird Betrug und Irrthum liegen,
Dem Ueberwinder wird selbst Tod und Hölle fallen:
Dann wirst du sein in Gott, Gott Alles sein in Allen!

## Nro. 2.

1. O Gott, aus deinen Werken
Kann ich dein Daſein merken;
In allen Kreaturen
Find' ich der Gottheit Spuren.

2. Das große Weltgebäude,
Dein Ruhm und meine Freude,
Ruft in viel tauſend Chören:
Gott iſt, Gott mußt du ehren!

3. Wer ſprach es, daß die Erde,
Und daß der Himmel werde?
Wer ſprach es, daß im Meere
Des Waſſers Sammlung wäre?

4. Wer ließ in jenen Höhen
Das Sternenheer entſtehen?
Wer hieß des Donners Brüllen
Die Welt mit Furcht erfüllen?

5. Du biſt's Gott; deine Werke
Erzählen deine Stärke
Und deine weiſe Güte
Dem achtſamen Gemüthe.

6. Das Würmchen in dem Staube,
Die bunte Raup' am Laube,
Das Gras, die schlanken Halmen
Sind deines Ruhmes Psalmen.

---

## Nro. 3.

1. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist dein ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der ihr gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sei ewig meine größte Pflicht!
Der Herr hat mein noch nie vergessen:
Vergiß mein Herz auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer gibt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Glück genießen?
Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist;

5. Was allenthalben ist, durchdringt der Allmacht Kraft,
Die hier, was lebt, zerstört, dort Staub belebt und schafft.
Wenn von der Stürme Wuth sich Meere thürmend schwellen:
Sprichst du, so schweigt der Sturm; sprichst du, so ruh'n die Wellen.
Der Sonne Licht erblaßt, und Sternenheere sinken,
Allmächtiger! zurück in's Nichts vor deinem Winken.

6. Voll deiner Herrlichkeit ist Alles dort und hier;
Dir jauchzt der Wurm im Staub, dir jauchzt der Berge Zier.
Der Sonne schweigend Licht, der Nächte heit're Stille
Verkünden: Ruhe ist und Seligkeit sein Wille.
Unüberwindlich wird er Recht und Wahrheit schirmen,
Wenn Bosheit wüthend trotzt und Ungerechte stürmen.

7. Unendlichkeit und Macht umgibt dich um und um;
Die Weisheit ist dein Thron, die Ewigkeit dein Ruhm.

Ohn' Anfang Gott,
Und Gott in ew'gen Zeiten!
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war
Im Himmel, Erd' und Meere,
Das kennet Gott,
Und seiner Werke Heere
Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich,
Schafft, daß ich sicher ruhe;
Er schafft, was ich
Vor- oder nachmals thue,
Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah',
Du sitzest oder gehest;
Ob du an's Meer,
Ob du gen Himmel flöhest;
So ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Fleh'n
Und allen Rath der Seele;
Er weiß, wie oft
Ich Gutes thu' und fehle,
*Und eilt,* mir gnädig beizusteh'n.

9. Er wog mir dar,
Was er mir geben wollte;
Schrieb auf sein Buch,
Wie lang ich leben sollte,
Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein,
Das Gott nicht angehöre.
Herr, immerdar
Soll deines Namens Ehre,
Dein Lob in meinem Munde sein!

11. Wer kann die Macht
Von deinen Wundern fassen?
Ein jeder Staub,
Den du hast werden lassen,
Verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Halm
Ist deiner Weisheit Spiegel.
Du Luft und Meer,
Ihr Auen, Thal und Hügel,
Ihr seid sein Loblied und sein Psalm!

13. Du tränkst das Land,
Führst uns auf grüne Weiden,
Und Nacht und Tag
Und *Korn und* Wein und Freuden
*Empfangen wir* aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt,
Herr, ohne deinen Willen.
Sollt' ich mein Herz
Nicht mit dem Troſte ſtillen,
Daß deine Hand mein Leben hält?

15. Iſt Gott mein Schutz,
Will Gott mein Retter werden,
So frag' ich nichts
Nach Himmel und nach Erden,
Und biete ſelbſt der Hölle Trutz.

---

## Nro. 6.

1. Nie biſt du, Höchſter, von uns f
Du wirkſt an allen Enden.
Wo ich nur bin, Herr aller Herrn!
Bin ich in deinen Händen.
Durch dich nur leb' und athme ich,
Denn deine Rechte ſchützet mich.

2. Was ich gedenke, weißeſt du;
Du prüfeſt meine Seele.
Du ſiehſt es, wenn ich Gutes thu',
Du ſiehſt es, wenn ich fehle.
Nichts, nichts kann deinem Aug' entfl
Und nichts mich deiner Hand entzieh'

3. Wann ich in ſtiller Einſamkeit
Mein Herz an dich ergebe;
Und, über deine Huld erfreut,
Lobſingend dich erhebe;
So ſiehſt du es, und ſtehſt mir bei,
Daß ich dir immer treuer ſei.

4. Du merkſt es, wann des Herzens Rath
Verkehrte Wege wählet!
Und bleibt auch eine böſe That
Vor aller Welt verhehlet,
So weißt du ſie, und ſtrafeſt mich
Zu meiner Beſſ'rung väterlich.

5. Du höreſt meinen Seufzern zu,
Daß Hülfe mir erſcheine.
Voll Mitleid, Vater, zähleſt du
Die Thränen, die ich weine;
Du ſiehſt und wägeſt meinen Schmerz,
Und ſtärkſt mit deinem Troſt mein Herz.

6. O drück', Allgegenwärtiger!
Dies tief in meine Seele;
Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr!
Mein Herz zur Zuflucht wähle;
Daß ich dein heilig Auge ſcheu',
Und dir zu dienen eifrig ſei!

7. Laß überall gewiſſenhaft
Nach deinem Wort mich handeln;
Und ſtärke mich dann auch mit Kraft,
Vor dir getroſt zu wandeln!
Herr, du biſt um mich: o verleih',
Daß dies mir Troſt und Warnung ſei!

---

Nro. 7.

1. Unerforſchlich ſei mir immer
Meines Gottes Weg und Rath,
Und die Nacht ſei ohne Schimmer,
Die mich hier umſchattet hat;
Doch iſt Alles, was er thut,
Wie's auch ſcheine, weiſ' und gut.

2. Sollten wir Gott da nur loben,
Wo wir Weisheit deutlich ſeh'n?
Iſt's nicht ein Geſchenk von oben,
Wenn wir ſeinen Weg verſteh'n?
Frevelt der nicht, welcher klagt,
Daß ihm Gott mehr Licht verſagt?

3. Sollt' ein Vater unterlaſſen,
Was dem Kinde Thorheit iſt?
Kühner Tadler! Engel faſſen,
Was für dich noch dunkel iſt.
Hier ſollſt du dem Herrn vertrau'n,
*Glauben* hier, nicht völlig ſchau'n.

4. Sollt' er meine Lüſte fragen
Bei Regierung ſeiner Welt;
Und alsbald auf meine Klagen
Das nur thun, was mir gefällt!
Wohl uns, wenn er nie gewährt,
Was ein thöricht Herz begehrt!

5. Hier, in meinem Pilgerſtande,
Sei mein Theil Zufriedenheit!
Dort in meinem Vaterlande
Wohnt die wahre Seligkeit.
Führt mein Gang zum Himmel ein,
Mag er immer dunkel ſein!

6. Darum, auch auf rauhen Wegen,
Chriſtenſeele, klage nicht!
Was hier ſchmerzet, wird dort Segen
Was hier Nacht iſt, wird dort Licht;
Und ich faſſ' erſt Gottes Sinn,
Wann ich ganz vollendet bin.

---

## Nro. 69.

1. Sollt' es gleich bisweilen ſcheinen,
Als verließe Gott die Seinen,
O ſo weiß und glaub' ich dies:
Gott *hilft endlich* doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben,
Hat er d'rum nicht aufgehoben;
Hilft er nicht zu jeder Friſt,
Hilft er doch, wenn's nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben
Das, wornach die Kinder ſtreben,
So hält Gott auch Maß und Ziel,
Er gibt, wem und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getröſten,
Wenn die Noth am allergrößten;
Er iſt gegen mich, ſein Kind,
Mehr als väterlich geſinnt.

---

## Nro. 9.

1. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel,
Stürzt ihr Felſen alle ein!
Gottes Treu hat dieſes Siegel:
Sie ſoll feſt und ewig ſein.
Laß die Welt in Trümmer geh'n!
Gottes Gnade wird beſteh'n.

2. Gott hat uns ein Wort verſprochen,
Gott hat einen Bund gemacht,
Der wird nimmermehr gebrochen,
Bis er Alles hat vollbracht.
Er, die Wahrheit, trüget nicht,
Er erfüllt, was er verſpricht.

3. Seine Gnade wird nicht weichen,
Wenn gleich Alles bricht und fällt;
Sie wird ihren Zweck erreichen,
Den sie sich hat vorgestellt.
Gott ist heilig, gut und treu,
Nur die Welt voll Heuchelei.

## Nro. 10.

1. Noch nie hast du dein Wort gebrochen,
Nie deinen Bund, o Gott, verletzt.
Du hältst getreu, was du versprochen,
Vollführst, was du dir vorgesetzt.
Wenn Erd' und Himmel auch vergeh'n,
Bleibt ewig fest dein Wort doch steh'n.

2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue,
Was uns dein Wort verheißen hat.
Nach deiner Macht, nach deiner Treue
Bringst du, was du versprichst, zur That.
Scheint die Erfüllung gleich noch weit,
So kommt sie doch zu rechter Zeit.

3. Und wie du das unfehlbar gibest,
Was deine Huld uns zugedacht,
So wird, wenn du Vergeltung übest,
Dein Drohwort auch gewiß vollbracht.
Wer dich, o Gott, beharrlich haßt,
Fühlt deiner Strafen schwere Last.

4. O drücke tief dies ein dem Herze
Daß es vor deinem Wort sich scheut;
Und laß mich nie leichtsinnig scherzen
Mit deiner Strafgerechtigkeit!
Nie werde das von mir gewagt,
Was dein Befehl mir untersagt.

5. Gib, Herr, daß ich die Wahrheit l
Und, allen meinen Pflichten treu,
Nie Jemand durch Betrug betrüge,
Entfernt von List und Heuchelei!
Dann bin ich auch des Gottes Kind,
Dem Treu und Wahrheit heilig sind.

---

## Leben und Sendung Jesu Christi

---

### Nro. 11.

1. Lobt Gott, ihr Brüder, freuet euch!
Von seiner Himmel Thron
Beruft er uns zu seinem Reich,
Und sendet seinen Sohn.

2. Der Sohn kommt nach des Vaters R
Mit Heil uns zu erfreuen,
Und auf des ew'gen Lebens Pfad,
Der Welt ein Licht zu sein.

3. Bei seinem Eintritt in die Welt
Umgibt ihn keine Pracht,
Die glänzend in die Augen fällt
Und groß vor Menschen macht.

4. Er wird dem ärmsten Knechte gleich,
Begehrt kein Erdenglück,
Verlangt allhier kein Königreich
Von einem Augenblick.

5. Er kommt, durch seiner Wahrheit Macht
Zu Gott uns hinzuzieh'n:
Vor seinem Lichte muß die Nacht
Des Aberglaubens flieh'n.

6. Er lehret uns die Sünde scheu'n,
Er gibt uns Kraft dazu;
Und schafft uns, wenn wir sie bereu'n,
Begnadigung und Ruh.

7. Er bringt den Trost der bessern Welt
Vom Himmel uns herab:
Nun schreckt, wenn unf're Hütte fällt,
Den frommen Geist kein Grab.

8. Er öffnet uns nun bald die Thür
Zu seinem Friedensreich:
Ihr Brüder, wie beglückt sind wir!
Lobt Gott und freuet euch!

## Nro. 12.

1. Werde Licht, du Volk der Heid
Werde Licht, Jeruſalem!
Dir geht auf ein Glanz der Freuden
Vom geringen Bethlehem.
Er, das Licht und Heil der Welt,
Chriſtus hat ſich eingeſtellt.

2. Ehe dieſes Licht erſchienen,
Das die Völker wünſchten, lag
Dichte Finſterniß auf ihnen;
Doch uns ſcheinet lichter Tag,
Und ein ſtrahlenvoller Stern
Führt uns ſicher zu dem Herrn.

3. Aber ach! von deinem Volke
Wirſt du, Heiland, nicht erkannt,
Und des Irrthums finſtre Wolke
Ueberſchattet noch dein Land.
Ueber Salem ſtrahlt dein Licht,
Aber Salem kennt dich nicht.

4. O verwerfet doch, ihr Sünder,
Den nicht, der euch retten kann;
Kommt und werdet Gottes Kinder,
Betet euren König an!
Eilt zu ihm und ſäumet nicht;
*Macht* euch auf und werdet Licht!

5. Nun wir eilen mit Verlangen,
Dich zu ehren, sind bereit,
Dich, o Heiland, zu empfangen;
Zeig' uns deine Herrlichkeit!
Unf're Kniee beugen sich,
Unser Glaub' umfasset dich.

6. Auf des Lebens Pfad geleite
Täglich uns dein Geist und Wort!
Gib uns Muth zum guten Streite,
Daß wir siegen fort und fort,
Stets an deiner Seite geh'n,
Nie verzagend stille steh'n.

7. In des Leidens Finsternissen
Leucht' uns deines Trostes Licht!
In des Herzens Kümmernissen,
Jesu, ach verlaß uns nicht,
Bis uns in der Ewigkeit
Deines Lichtes Glanz erfreut.

---

## Nro. 13.

1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht,
Sein werd' in aller Welt gedacht!
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im *Himmel* und auf Erden ist!

2. Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Er betet an und er ermißt,
Daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst du dich, Herr der Welt!
Nimmst selbst an unf'rer Menschheit Theil,
Erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Und, zu erfüllen Gottes Rath,
Sprachst du sowohl durch Wort als That:
„Gott, deinen Willen thu' ich gern!"
Lob sei dir, der da kam vom Herrn!

6. Herr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sah'n,
Dich, Gott, Messias, bet' ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinest dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier:
*Und* Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät!
Du bist es, der das Herz erhöht.
Gedanke voller Seligkeit!
Du bist es, der das Herz erfreut!

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt:
Ein Mittler ist's, der sie erhält.
Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt,
Der in des Vaters Schooße sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
Den Tag der heiligsten Geburt!
Und Erde, die ihn heute sieht,
Sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dies ist der Tag, den Gott gemacht,
Sein werd' in aller Welt gedacht!
Ihn preise, wer durch Jesum Christ
Freund und Verehrer Gottes ist!

---

## Nro. 14.

1. Kein Lehrer ist dir, Jesus, gleich!
An Weisheit und an Liebe reich!
Bist du sowohl durch Wort als That
Der schwachen Menschen sich'rer Rath.
Es freut mein Geist im Glauben sich,
Herr *Jesus* dein und lobet dich.

2. Du kamſt zu uns, von Gott geſandt
Und machteſt uns den Weg bekannt,
Wie wir, befreit von Sündenſchuld,
Theilhaftig werden deiner Huld.
Auf ewig ſei dir Dank und Ruhm,
Herr, für dein Evangelium!

3. Du ſaheſt in der Gottheit Licht
Mit aufgeklärtem Angeſicht,
Was nach des Höchſten weiſem Rath
Die Welt noch zu erwarten hat;
Auch machteſt du durch deinen Mund
Die Zukunft ſelbſt den Menſchen kund.

4. Dies und die Wunder deiner Hand
Sind uns ein kräftig Unterpfand:
Was man aus deinem Mund gehört,
Sei Wahrheit, die uns Gott gelehrt.
Nie ſchwäche mir der Frevler Spott
Den Glauben an dies Wort von Gott.

5. Du lehrteſt uns durch Wort und Tha
Den Weg zu Gott, der Tugend Pfad;
Du biſt das Haupt, du gingſt voran:
Gib Herr, daß ich auf dieſer Bahn
Geſtärkt von dir, mit ſteter Treu
*Dir nachzufolgen* eifrig ſei!

6. Du bist es, Herr, von dem das Amt,
Das die Versöhnung predigt, stammt:
Du machst durch deiner Diener Mund,
Auch jetzt dein Heil den Menschen kund.
Begleite stets mit deiner Kraft
Ihr Amt, damit es Nutzen schafft.

7. Auf's Neue hilfst du deinem Wort
In seinen Siegen mächtig fort.
Du sendest, wie dein Wort verheißt,
Noch immer deinen guten Geist,
Der dem, der Wahrheit sucht und liebt,
Zum Glauben Licht und Kräfte gibt.

8. Mein Heiland, send' ihn auch zu mir,
Daß er mich zu der Wahrheit führ',
Vom Eigendünkel mich befrei',
Damit ich dir gehorsam sei;
Bis mich dereinst in Ewigkeit
Ein hell'res Licht bei dir erfreut.

---

## Nro. 15.

1. Laß mir die Feier deiner Leiden,
Erhab'ner Mittler, heilig sein!
Sie lehre mich die Sünde meiden
Und dir mein ganzes Leben weih'n.

seh' auf dich, der so entschlossen
ir mich die Last des Kreuzes trug,
er mir zum Heil sein Blut vergossen,
eß Herz noch sterbend für mich schlug.

2. Wie seid ihr mir so lieb und theuer,
Gethsemane und Golgatha,
Die Stätten, wo die Welt die Feier
Der allergrößten Liebe sah!
Hier lern' ich jede Tugend üben,
In Noth und Tod gelassen sein,
Hier stärkt mein Herz sich, Gott zu lieben,
Und selbst dem Todfeind zu verzeih'n.

3. Drum in den stillsten meiner Stunden
Will ich nach deinem Kreuze seh'n,
Und dich, o Herr, für deine Wunden
Mit tiefgerührtem Dank erhöh'n.
O laß mich deine Huld ermessen,
Mit der dein Herz die Welt umfaßt,
Und nie im Undank es vergessen,
Was du für mich erduldet hast!

4. Mir sollen diese Feierzeiten
Der größten Liebe heilig sein,
Still soll dein Kreuz mich stets begle
Und jede meiner Stunden weih'n.

Dein Leiden ſei mein höchſter Segen,
Dein Tod mein ſeligſter Gewinn!
Mein Herz ſchlägt dir voll Dank entgegen,
Daß ich durch dich erlöſet bin!

---

## Nro. 16.

1. Es iſt vollbracht! So ruft am Kreuze
es ſterbenden Erlöſers Mund.
Wort voll Troſt und Leben, reize
ir Freude meines Herzens Grund!
as Gott auch mir zum Heil erſeh'n,
, ihm ſei ewig Dank! geſcheh'n.

2. Mein Jeſus ſtirbt: die Felſen beben,
: Sonne Schein verlieret ſich:
Todte dringt ein neues Leben,
Heil'gen Gräber öffnen ſich;
Vorhang reißt, die Erde kracht;
Welt Verſöhnung iſt vollbracht.

Wie viel, mein Heil, haſt du vollendet,
dir das Herz im Tode brach!
aſt den Fluch hinweggewendet,
uf der Welt voll Sünder lag,
ns die Bahn durch Todesnacht
*rohen* Ewigkeit gemacht.

4. O hilf mir, Herr, nun auch vollbringen,
Was wahre Dankbarkeit begehrt!
Laß nach der Heiligung mich ringen,
Dazu dein Tod mir Kraft gewährt!
O, ſtärke mich dazu mit Macht,
Bis meine Beſſ'rung iſt vollbracht!

## Nro. 17.

1. Jeſus lebt, mit ihm auch ich:
Tod, wo ſind nun deine Schrecken?
Er, er lebt, und wird auch mich
Von den Todten auferwecken.
Er verklärt mich in ſein Licht:
Dies iſt meine Zuverſicht.

2. Jeſus lebt: ihm iſt das Reich
Ueber alle Welt gegeben;
Mit ihm werd' auch ich zugleich
Ewig herrſchen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verſpricht:
Dies iſt meine Zuverſicht.

3. Jeſus lebt: wer nun verzagt,
Läſtert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugeſagt,
Daß der Sünder ſich bekehre.
Gott verſtößt in Chriſto nicht:
*Dies iſt meine Zuverſicht.*

4. Jesus lebt: sein Heil ist mein;
Sein sei auch mein ganzes Leben!
Reines Herzens will ich sein
Und den Lüsten widerstreben.
Er verläßt den Schwachen nicht:
Dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt: ich bin gewiß,
Nichts soll mich von Jesu scheiden,
Keine Macht der Finsterniß,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Er gibt Kraft zu dieser Pflicht:
Dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt: nun ist der Tod
Mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnoth
Wird es meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:
Herr, Herr, meine Zuversicht!

---

## Nro. 18.

1. Triumph, Triumph und Lob und Dank
m, der des Todes Macht bezwang,
b uns, den Staub, erhöhte!

Der hohe Sieger überwand:
Nacht war um ihn und sie verschwand
In helle Morgenröthe.
Bebet! gebet, stolze Spötter,
Unserm Retter Preis und Ehre!
Glaubt an ihn und seine Lehre!

2. Preis ihm, Heil uns! sein Grab ist leer
Fest stehet, wie ein Fels im Meer,
Das Wort, das er gesprochen.
O selig, wer sich ihm vertraut!
Er hat den Tempel neu gebaut,
Den blinde Wuth zerbrochen.
Seele, wähle ihn zum Führer
Und Regierer deines Lebens:
Auf ihn hofft du nicht vergebens.

3. Zum höhern Leben führt er dich,
Und nimmt gewiß dich einst zu sich,
Fällt deine Hütte nieder.
Das Grab empfängt zwar dein Gebein:
Doch nicht auf ewig wird es sein;
Verklärt gibt er dir's wieder.
[redacted]errlich wird sich dann auf's Neue
[redacted]eine Treue offenbaren;
[redacted]olles Heil wirst du erfahren.

## Nro. 19.

1. Erhöhet die prächtigen Pforten der Siege,
Erweitert mit Jauchzen die Thore der Welt!
Das Reich ist nun Gottes. Es ruhen die Kriege;
Es naht sich der König, der Held.

2. Er naht sich: der drohende Tod wird zu Schanden,
Nun schrecket uns nimmer das offene Grab;
Befreit sind die Sünder von lastenden Banden,
Es senkt sich die Gnade herab.

3. Sie tragen statt Fesseln nun fröhliche Palmen,
Und Hoffnung erfüllet statt Grausen die Brust;
Das Jammern der Kerker verkehrt sich in Psalmen,
Den Kummer verdränget die Lust.

4. Die Boten der ewigen Herrlichkeit eilen,
Sie bringen Versöhnung und himmlische Pracht;
Wie Blitze die schwarzen Gewölke zertheilen,
Zertheilt sich die trauernde Nacht.

5. Dich, Heiland, dich suchet der Frommen Bestreben,
Der unsers Geschlechtes Erlösung vollbringt;
Dir folget die Liebe durch Tod und durch Leben,
Die Liebe, die Alles durchdringt.

## Lieder über den heiligen Geist.

### Nro. 20.

1. Geist vom Vater und vom Sohne
Geist, der Heil und Leben schafft;
Schenke du, von Gottes Throne,
Meinem Herzen deine Kraft!
Und erfülle mein Gemüthe,
Daß der Reichthum deiner Güte
Und die Stärke deiner Hand,
An mir Schwachen werd' erkannt.

2. Du bist heilig; laß mich werden
Rein und heilig immermehr.
Laß mich eifrig hier auf Erden
Fördern deines Namens Ehr'!
Laß mich deinem Willen leben,
Und nach jenem Ziele streben,
Wo die Seel' zu Gottes Bild
Sich erneut, von dir erfüllt!

3. Endlich wenn ich soll durch's Leide
Meinem Heiland folgen nach,
Und zu jenen ew'gen Freuden
Gehen durch viel Ungemach;

Stärke mich durch deine Güte,
Daß mein Geist und mein Gemüthe
Lobe dich, in süßem Ton,
Sammt dem Vater und dem Sohn.

---

## Nro. 21.

1. Der du uns als Vater liebest,
Treuer Gott, und deinen Geist
Denen, die dich bitten, gibest,
Ja, uns um ihn bitten heißt;
Demuthsvoll fleh' ich zu dir:
Vater! send' ihn auch zu mir,
Daß er meinen Geist erneue,
Und ihn dir zum Tempel weihe!

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen,
Leben, Kraft und Fruchtbarkeit;
Und mein Herz bleibt dir entrissen,
Und dem Dienst der Sünd' geweiht;
Wenn er nicht durch seine Kraft
Die Gesinnung in mir schafft:
Daß ich dir mich ganz ergebe,
Und zu deiner Ehre lebe.

3. O du Quelle aller Güter;
Hochgelobter Gottesgeist;

Der du menſchliche Gemüther
Beſſerſt und mit Troſt erfreuſt!
Nach dir, Herr! verlangt auch mich;
Ich ergebe mich an dich.
Mache mich, zu Gottes Preiſe,
Heilig und zum Himmel weiſe!

4. Fülle mich mit reinen Trieben,
Daß ich dich, mein höchſtes Gut,
Ueber Alles möge lieben;
Daß ich mit getroſtem Muth
Deiner Vaterhuld mich freu',
Und mit wahrer Kindestreu'
Stets vor deinen Augen wandle,
Und rechtſchaffen denk' und handle!

5. Lehre mich, mich ſelber kennen,
Die verborg'nen Fehler ſeh'n;
Sie voll Demuth Gott bekennen,
Und ihn um Vergebung fleh'n!
Mache täglich Buß' und Reu'
Und Bekehrung in mir neu!
Gib mir immer neue Kräfte
Zu dem Heiligungsgeſchäfte!

## Nro. 22.

1. Auf, Chriſten! dieſer Tag ſei heiliglich beſungen!
Sprecht Gottes Thaten aus, mit neu erweckten Zungen!
Heut' ſind durch ſeinen Geiſt viel Helden ausgerüſt':
So betet, bis er auch in euern Herzen iſt.

2. Ach ja! du treuer Geiſt! du Tröſter aller Frommen!
Du wirſt, nach unſerm Wunſch, mit Segen zu uns kommen.
Dein ſind wir durch die Tauf' und deines Wortes Zucht:
So wirk' und bringe denn in uns auch deine Frucht!

3. Wir ſind an Chriſti Leib zu Gliedern auserkoren,
Und nun durch deine Kraft in Chriſto neu geboren.
Ach! ſchaffe, denn du biſt an Gaben mancherlei,
Daß jeder ſeines Ort's ein lebend Gliedmaß ſei!

## Nro. 23.

1. Erhebe zum Himmel, du feiernde Menge,
Erhebe den Geiſt und den jubelnden Ton!
Den Vater verehren der Kinder Geſänge,
Der Dank der Erlöſeten preiſet den Sohn.
Den Geiſt der Verheißung, den heiligen preist!
Er ſichert die Kindſchaft dem menſchlichen Geiſt.
Froh feiernd ſingt deine Gemeine dir zu:
Heilig, heilig, heilig biſt du!

2. Aus kindlichem Herzen und frommem Gemüthe
Steigt, ewiger Vater, dein Loblied empor.
Wir alle lobpreiſen die heilige Güte,
Die Macht und die Weisheit im gläubigen Chor.
Du Weſen der Weſen! Du riefſt uns in's Sein,
Uns deiner, denn du biſt die Liebe, zu freu'n.
Dir jauchzt voll Entzücken die Kinderſchaar zu:
Heilig, heilig, heilig biſt du!

3. Du Geiſt der Erkenntniß, der Wahrheit, der Liebe,
Du biſt von der göttlichen Kindſchaft das Pfand,
Du reinigſt die Herzen und heiligſt die Triebe,
Und führeſt zum Himmel mit freundlicher Hand;

Belebst und erfreuest das glaubende Herz,
Bist Trost uns im Leiden und Balsam im Schmerz.
Dir singen es deine Geheilgten zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!

---

## Nro. 24.

1. Der Geist aus den Höhen, gleich Feuer und Flammen,
Entzündet die Herzen zur heiligen Glut;
Sie fühlen mit Freuden und Jauchzen zusammen:
Daß Kraft des Allmächtigen auf ihnen ruht.

Chor:

Drum singet vereinet mit himmlischen Schaaren:
Hosanna, Hosanna, dem Vater und Sohn,
Die sind und sein werden und ewiglich waren
Die Könige, auf unvergänglichem Thron.

2. Es jauchzet das Herz in unendlicher Wonne
Von kaum noch geahneten Kräften erfüllt.
Und klar in dem Schein einer ewigen Sonne,
Strahlt lieblich so manches himmlische Bild.

Chor:

Drum *singet* ꝛc.

3. Erfüllt vom prophetischen Geiste in Zungen
Wird laut jetzt verkündet das himmlische Wort;
Und Gottes Kraft treibt dem, der lange gerungen,
Der Krankheit Beschwerden durch Segnungen fort.

Chor:

Drum singet ꝛc.

4. O könnten wir's sagen, wie tief wir's empfinden:
Vom heiligen Geiste erfüllet zu sein!
Ach Allen, ja Allen wir's wollten verkünden,
Und laden sie freundlich zum Mitgenuß ein!

Chor:

Drum singet ꝛc.

---

## Nro. 25.

1. Ihr Auserwählten, freuet Euch!
Uns ward der Geist des Herrn.
Wir sind nun in dem Gottesreich,
Uns strahlt der Wahrheit Stern;
Der Stern, der Jesus Christus war,
Im Licht von Gottes Thron.
Er leuchtet uns so wunderbar —
Sein Nam' ist: Gottes Sohn.

2. Drum Brüder, unser Lobgesang
Ertöne ihm im Chor,
Und Lieb' und Ehrfurcht, Preis und Dank
Heb' unser Herz empor!
Ein Jeder trag' das Ziel in sich:
Vorwärts! im Licht des Herrn,
Der Seelenhirt hat sicherlich
Solch' göttlich Streben gern.

3. Ja, zieh' in unser Herz hinein,
Du Friedefürst und Freund,
Und laß uns dir ganz eigen sein,
All überall vereint!
Als deine Jünger wollen wir
Dein Reich mit dir erbau'n;
Schenk' uns nur deines Geistes Zier!
Dann wird die Frucht man schau'n!

---

## Das Reich Gottes.

---

### Nro. 26.

1. Triumphire, Gottes Stadt,
Die sein Sohn erbauet hat!
Kirche Christi, freue dich!
Gott im Himmel schützet dich.

2. Deine Feinde wüthen zwar:
Zitt're nicht, du kleine Schaar!
Denn der Herr der Herrlichkeit
Machet deine Grenzen weit.

3. Nimmt der Völker Toben zu:
Laß sie wüthen, leide du,
Leide mit Geduld und Muth!
Blute! fruchtbar ist dein Blut.

4. Deinem Feinde eilt er nach,
Siegt und rächet deine Schmach;
Und allmächtig beugt der Held
In sein sanftes Joch die Welt.

5. Blüh', o Kirche, Lehrerin!
Zieh' in neue Welten hin!
Lehre! denn sie sollen dein,
Alle sollen Christi sein.

6. Rühm' es, singe: Jesus lebt!
Jesus, der mein Haupt erhebt,
Der, wie sehr die Hölle tobt,
Mich beschützt, sei hochgelobt!

7. Er sei angebetet, er,
Unser König, der umher
Ruhe schafft, und, wenn es stürmt,
Mächtig seine Kirche schirmt!

## Nro. 27.

1. Ein hohes Lied entſtröme meiner Seele,
Die hochbegeiſtert großer Thaten denkt,
Daß es der Welt, der ſtaunenden, erzähle,
Wie Gott im Himmel die Geſchicke lenkt:
Es ſtrebt im langen tauſendjähr'gen Kriege,
In dem vergoſſen vieles edle Blut,
Zu dem verheiß'nen und erſehnten Siege
'ne Heldenſchaar mit kühnem Heldenmuth.

2. Ihr Banner weht hoch über tauſend Leichen,
Aus Feuerflammen tönet ihr Geſang!
Nie brachten noch die Feinde ſie zum Weichen,
Feſt ſtand ſie da im Sturm und Kampfesdrang.
Und ob der Feind in ungezählten Schaaren
Die Helden auch in wilder Wuth umtobt,
Sie hielten Stand in drohenden Gefahren,
Der Fahne treu, der ſie ſich angelobt.

3. Nicht Einer war, der nicht mit Muth geſtritten,
Der nicht ſein Leben in die Schanze ſchlug,
Nicht Einer war, der bitter nicht gelitten,
Und ſtill am Herzen tiefe Wunden trug.
Und, ach, die Welt hat ſtets dem Feind im Siegen
Des Beifalls Lorbeer jubelnd hingeſtreut,
Doch dieſen Helden bei dem Unterliegen
Kaum *eine* Mitleidsthräne ſtill geweiht.

4. Ein Heldenbuch gibt von dem Allen Kunde,
Nennt uns die Feinde, nennt der Helde
Schaar
In ſolchem Wort, wie auf dem Erdenrunde
Kein and'res Buch bis jetzt geſchrieben wa
Bald milden Tons, bald mit des Donner
Grimme,
Bald einfach, ſchlicht, bald hoch und göttli
ſchön,
Bald mit des ernſten Richters lauter Stimm
Bald mit des Kindes lieblich ſanftem Fleh

5. O Streiter! Die in alt' und neuen Zeite
Des heil'gen Kampfes hohen Preis erkannt
Zwar klein an Zahl, doch treu bewährt dur
Leiden
Als ihren Feldherrn Jeſum Chriſt genannt!
Seht Hoffnung hoch als ihre Fahne wehen,
Das Schild des Glaubens decken ihre Bruſ
Und mit dem Schwerdt der Liebe widerſtehen
Dem Reich der Lüge und der Weltenluſt!

6. Ob Völker ſich auch gegen ſie erheben,
Von falſcher Prieſter finſt'rer Wuth bedroht
Iſt in Gefahr der Freiheit Gut und Leben:
Die Kinder Gottes ſcheu'n nicht Schmerz un
Tod.

Von Neuem öffnet eure Kerkerpforten,
Ihr ſtolzen Feinde gleich der alten Zeit,
Haust gegen ſie wie wilde Räuberhorden,
Sie fürchten nicht des Unglücks Bitterkeit.

7. Was könnte Schlimmeres über ſie ergehen,
Was gäb's für Qual von Menſchen je erdacht,
Was für ein Uebel wäre je geſchehen,
Das ihr nicht auch den Heiligen gebracht?
In „freiem" Lande, wo man feigen Mördern
Und tauſend Schurken Schutz und Raum gewährt,
Trieb man ſie einmal mit geſchwungnen Schwerdtern
Im kalten Winter von dem eignen Heerd!

8. Gehaßt vom Lande, das ſie einſt geboren,
Verhöhnt vom Freunde, dem ſie feſt vertraut,
Getrennt von Glück und Gut, das ſie verloren,
Ihr Auge nur auf Gott als Helfer ſchaut.
Und Gott im Himmel hat den Sieg verheißen!
Sie glauben's feſt und kämpfen unbewegt,
Und werden bald Jehovah's Hülfe preiſen,
Wenn der Erlöſung heil'ge Stunde ſchlägt.

9. Beginnt dann einſt am großen Siegesmorgen
Die neue Sonne ſtrahlend ihren Lauf,
Steh'n alle ſie, befreit von ihren Sorgen
Zum ew'gen Leben aus den Gräbern auf.

Das theure Wort vom Kreuz
Iſt ihm ein Aergerniß,
Wird ihm nicht Licht, nicht Troſt,
Macht ſein Gericht gewiß.

6. Erhebe dich, o Herr,
Dein Wort weit auszubreiten,
Verirrte auf den Weg
Der Tugend hin zu leiten!
Ach, ſuche, treuer Hirt,
Durch deinen heil'gen Geiſt
Die, welche Wahn und Luſt
Noch deiner Heerd' entreißt!

7. Wir ſind dein Eigenthum,
Dein Volk allhier auf Erden:
Laß deine Kinder nicht
Ein Raub der Feinde werden!
Dein Wort, dein Allmachtsſtab
Sei unſ're Zuverſicht;
Dann trennt uns auch der Tod
Von dir, Erlöſer, nicht!

---

## Nro. 29.

1. Kirche Chriſti, breite, breite,
Deine Grenzen weit hinaus!

Verachtet frech dein Wort,
Und scheut sein helles Licht,
Das wie der Sonne Glanz
Durch finst're Wolken bricht.

3. Das Volk des Eigenthums,
Das Gott den Herrn erkannte,
Das sein Gesetz empfing,
Dem er Propheten sandte,
Aus welchem Christus selbst
Als Mensch den Ursprung nahm,
Verwirft des Menschen Sohn,
Der als Messias kam.

4. Auch da, wo Völker sich
Nach Christi Namen nennen,
Gott und den er gesandt,
Aus seinem Wort erkennen,
Bleibt noch der größte Theil
Vom Gnadenreiche fern,
Verehrt dich, Heiland, nicht
Als seinen Gott und Herrn.

5. Der Spötter sucht dein Wort,
Verstrickt in Eitelkeiten,
Durch Lügen, falschen Witz
Und Bosheit zu bestreiten.

Das theure Wort vom Kreuz
Ist ihm ein Aergerniß.
Wird ihm nicht Licht, nicht Trost,
Macht sein Gericht gewiß.

6. Erhebe dich, o Herr,
Dein Wort weit auszubreiten,
Verirrte auf den Weg
Der Tugend hin zu leiten!
Ach, suche, treuer Hirt,
Durch deinen heil'gen Geist
Die, welche Wahn und Lust
Noch deiner Heerd' entreißt!

7. Wir sind dein Eigenthum,
Dein Volk allhier auf Erden:
Laß deine Kinder nicht
Ein Raub der Feinde werden!
Dein Wort, dein Allmachtsstab
Sei unf're Zuversicht;
Dann trennt uns auch der Tod
Von dir, Erlöser, nicht!

---

Nro. 29.

1. Kirche Christi, breite, breite,
[illegible]ine Grenzen weit hinaus!

Söhne, Töchter, dir zur Seite
Wallen still zu deinem Haus.
Preis sei ewig deinen Thoren!
Kinder werden dir geboren
Wie der Morgenröthe Thau,
Träufelnd auf die Frühlingsau.

2. Sieh, schon eilt die Schaar der Boten
Die du ausgesendet hast,
Zu den Sündern, Geistlichtodten,
Abzunehmen Schuld und Last!
Selig, die du schon erledigt,
Kirche Christi, ja man predigt
Großes, Herrliches in dir!
Wachse, wachse für und für!

3. O, aus allen Sprachen, Zungen,
Werde dir, Herr Zebaoth,
Hallelujah stets gesungen:
Lob dem treusten Bundes-Gott!
Eine lichte Zeugenwolke
Sammle dir aus allem Volke!
Huldigten doch nah und fern,
Alle dir, dem besten Herrn!

Viel höher als dein Wiſſen ſteht der Glau
Und Tugend nur gibt Himmelsglück und S
Was irdiſch iſt, wird wieder einſt zu Staı
Was zweifelſt du?

4. Was zweifelſt du? Weil du in Kum
nächten
Vielleicht vergebens nach dem Schlaf dich ſe
In trüben Tagen von den Himmels Mä
Kleingläubiger, dich ſchon verlaſſen wähn'ſt
Wer Gott vertraut, ſoll nimmer troſtlos we
Der Weltenheiland ruft uns liebend zu:
„Ein treuer Hirte bin ich all' den Meinen
Was zweifelſt du?

5. Was zweifelſt du? Iſt nicht ſein
die Wahrhe
Iſt unſre Kirche Menſchenwerk und Trug?
Strahlt nicht aus ihr der Geiſt mit gl
Klarheit,
Wie aus dem ewig heil'gen Bibelbuch!
Und will er nicht die ſeine Jünger nenner
Die Liebe führet ſtets einander zu?
Kannſt dieſe du bei uns noch wohl ver
Was zweifelſt du?

6. Was zweifelſt du? So in der letz'
Geiſt'ges ſich vom Ird'ſchen er

Birst seufzen du mit todesbleichem Munde:
Wohl dem, der früher schon das Heil erkennt!
r wird bei seines Herzens letztem Schlagen,
erkläret dann im reinsten Himmelslicht,
'it sel'gem Lächeln noch die Worte sagen:
„Ich zweifle nicht!“

---

## Nro. 32.

1. Walte, walte nah und fern,
Allgewaltig Wort des Herrn,
Wo nur seiner Allmacht Ruf
Menschen für den Himmel schuf!

2. Wort vom Vater, der die Welt
Schuf und in den Armen hält,
Und aus seinem Schooß herab
Seinen Sohn zum Heil ihr gab!

3. Kräftig Wort von Gottes Geist,
Der den Weg zum Himmel weist,
Und durch seine heil'ge Kraft
Wollen und Vollbringen schafft!

4. Wort des Lebens, stark und rein,
lle Völker harren dein;
Zalte fort, bis aus der Nacht
le Welt zum Tag erwacht!

zur Erndt' in aller Welt!
ogt das weite Feld;
noch der Schnitter Zahl,
Arbeit überall.

rr der Erndte, groß und gut,
m Werke Luſt und Muth!
Völker allzumal
t deines Lichtes Strahl!

---

## Nro. 33.

n' feſte Burg iſt unſer Gott,
te Wehr und Waffen;
t uns frei aus aller Noth,
s jetzt hat betroffen;
e böſe Feind
nſt er's jetzt meint,
Macht und viel Liſt
rauſam Rüſtung iſt;
d'n iſt nicht ſein's Gleichen.

Kit unſ'rer Macht iſt nichts g
id gar bald verloren.
it't für uns der rechte Mann
ott ſelbſt hat erkoren.

Frageſt du, wer der iſt?
Er heißt Jeſus Chriſt,
Der Herr Zebaoth,
Und iſt kein and'rer Gott,
Das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt'n uns gar verſchlingen,
So fürchten wir uns nicht ſo ſehr,
Es ſoll uns doch gelingen.
Der Fürſte dieſer Welt,
Wie ſau'r er ſich ſtellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er iſt gericht't.
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn
Und kein'n Dank dazu haben;
Er iſt bei uns wohl auf dem Plan
Mit ſeinem Geiſt und Gaben.
Nehmen ſie uns den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib,
Laß-fahren dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn;
Das Reich muß uns doch bleiben.

5. Auf zur Erndt' in aller Welt!
Weithin wogt das weite Feld;
Klein iſt noch der Schnitter Zahl,
Viel der Arbeit überall.

6. Herr der Erndte, groß und gut,
Weck' zum Werke Luſt und Muth!
Laß die Völker allzumal
Schauen deines Lichtes Strahl!

---

## Nro. 33.

1. Ein' feſte Burg iſt unſer Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen;
Er hilft uns frei aus aller Noth,
Die uns jetzt hat betroffen;
Der alte böſe Feind
Mit Ernſt er's jetzt meint,
Groß' Macht und viel Liſt
Sein' grauſam Rüſtung iſt;
Auf Erd'n iſt nicht ſein's Gleichen.

2. Mit unſ'rer Macht iſt nichts ge
Wir ſind gar bald verloren.
Es ſtreit't für uns der rechte Mann
Den Gott ſelbſt hat erkoren.

Frageſt du, wer der iſt?
Er heißt Jeſus Chriſt,
Der Herr Zebaoth,
Und iſt kein and'rer Gott,
Das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt'n uns gar verſchlingen,
So fürchten wir uns nicht ſo ſehr,
Es ſoll uns doch gelingen.
Der Fürſte dieſer Welt,
Wie ſau'r er ſich ſtellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er iſt gericht't.
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn
Und kein'n Dank dazu haben;
Er iſt bei uns wohl auf dem Plan
Mit ſeinem Geiſt und Gaben.
Nehmen ſie uns den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib,
Laß-fahren dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn;
Das Reich muß uns doch bleiben.

## Nro. 34.

1. Wenn unter des Geſchickes ſchwerer L
Kraft und Muth dir gebricht,
Dann ſei dein Aug' zum Himmel hinger
Zage nicht!
Er der dir Schmerz und Prüfung gibt,
Er iſt ein Vater, der dich liebt;
Und ſiehſt du auch kein Hoffnungslicht:
Zage nicht!

2. Und ob die Welt mit bitterm Zorn un
Gegen dich bitter ficht,
Vertrau' Gott, ſeinem Wort und ſeinem
Zage nicht!
Am Glauben halte ſtark und feſt,
Dein Gott dich ſicher nicht verläßt.
Einſt lächelt dir ſein Angeſicht;
Zage nicht!

3. Zwar klein iſt noch die auserwählte
Die ſein Bund jetzt umflicht,
Doch wird ſie ſtark noch werden wunder
Zage nicht!
Die ganze Hölle tobt und ſchreit,
D'rum bleibe ſtets zum Kampf bereit.
*Gehorſam* bleibe, treu und ſchlicht;
Zage nicht!

4. Einſt leuchtet wieder dir nach dunkler Nacht
Morgenſtrahl, Freudenlicht.
Drum ſei Jehovah Preis und Dank gebracht,
Zage nicht!
Er führt dich einſt aus Babylon;
In Zion wird dir dann der Lohn
Für deine treu erfüllte Pflicht:
Zage nicht!

---

## Nro. 35.

1. Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit;
Ich fleh' um deinen Geiſt,
Gott, den zu meiner Seligkeit
Dein theures Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel ſtammt,
O Vater, lehr' er mich;
Die Weisheit, die das Herz entflammt
Zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, Gott, iſt Seligkeit;
Gern thun, was dir gefällt,
Wirkt edlere Zufriedenheit
Als *alles* Glück der Welt.

Zu ſeinem Eigenthum erkauft,
Geſchmückt mit ſeinen Gaben.
O, halte dieſe Gnade feſt,
Und weih' ihm deiner Jahre Reſt!

3. Da dich der reine Gottesgeiſt
Zum Tempel hat geweihet;
Daß man dich ſeine Wohnung heißt,
Deß ſich der Himmel freuet:
So ſchließe dieſen Tempel zu
Daß er nur in dir wohn' und ruh'!

4. Es ſteht dir feſt des Höchſten Bund,
Und wird niemals gebrochen!
Drum halte du auch deinen Bund,
Und was du ihm verſprochen!
Du gabſt dich ihm, o welch' ein Glück!
Drum nimm dein Jawort nie zurück!

5. Du biſt getauft, o laß dies Wort
Beſtändig in dir ſchallen!
Es treibet dich zum Guten fort,
Mit Jeſu nur zu wallen.
Auf ewig ſei's dein Troſt und Ruhm:
Ich bin des Heilands Eigenthum!

## Nro. 38.

1. Ewig, ewig bin ich dein,
Theuer dir, mein Gott, erkaufet;
Bin auf dich, um dein zu sein,
Vater, Sohn und Geist, getaufet.
Dessen soll mein Herz sich freu'n,
Ewig, ewig dein zu sein.

2. Welch ein göttlicher Gewinn,
Daß ich durch der Taufe Gabe
Nun dein Kind und Erbe bin,
Daß ich dich zum Vater habe!
Deine Gnade macht mich rein:
Ewig, Vater, bin ich dein.

3. Wachen will ich, fleh'n um Kraft,
Daß ich stets auf Gottes Wege
Heilig und gewissenhaft
Und im Glauben wandeln möge!
Er wird mir die Kraft verleih'n,
Treu bis in den Tod zu sein.

4. Höre mich! denn ich bin dein,
Theuer dir, mein Gott erkaufet;
Bin auf dich, um dein zu sein,
Vater, Sohn und Geist, getaufet:
Laß mich hier im Glauben dein,
Dort im Schauen selig sein!

## Nro. 39.

1. Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt!
Ich bin gezählt zu deinem Samen,
Wie mir dein theures Wort verheißt.
Ich bin in Chriſtum eingeſenkt,
Er hat mir ſeinen Geiſt geſchenkt.

2. Du haſt zu deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt;
Du haſt die Frucht von deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt;
Du willſt in aller Noth und Pein,
O guter Geiſt, mein Tröſter ſein.

3. Mein treuer Gott! auf deiner Seite
Bleibt ewig dieſer Bund beſteh'n;
Wenn aber ich ihn überſchreite,
So laß mich nicht verloren geh'n!
Und hab ich einen Fall gethan,
So nimm dein Kind zu Ehren an!

---

## Nro. 40.

1. Wir fleh'n um deine Gnade:
Nichts ſind wir ohne dich;
Führ' uns auf deinem Pfade,
*Und hilf uns* mächtiglich!

2. Wir fleh'n um deine Wahrheit
In unsers Lebens Nacht;
Durch dich nur wird uns Klarheit
In unsern Geist gebracht.

3. Wir fleh'n um deinen Frieden
In dieser Welt voll Angst;
Uns sei das Heil beschieden,
Das du am Kreuz errangst!

4. Wir fleh'n um deine Stärke:
Du weißt, wie schwach wir sind;
Zu jedem guten Werke
Stärk jedes schwache Kind!

5. Wir fleh'n um deinen Segen
Zum großen Bundestag,
Daß wir auf allen Wegen
Dir treulich folgen nach.

## Abendmahlslieder.

### Nro. 41.

1. Erhebe dich, mein Geist,
Von deiner tiefen Schuld,
Der Heiland dir erweist
Von Neuem Gnad und Huld.
rb für mich, sein Kreuzestod
von Sünden mich und Noth.

2. Mit heil'ger Liebesgluth
Vor Gott mein Heiland ſteht,
Sein heilig theures Blut
Für mich um Gnade fleht.
Für Alle hat der Herr der Welt
Zum Opfer ſich dahin geſtellt.

3. Es ſollte, Herr, dies Brod
Und dieſer reine Wein
An deinen Opfertod
Für mich ein Zeichen ſein.
Dein Leib — das Brod; der Wein — dein B
Gibt Hoffnung mir und Glaubensmuth.

4. Und ſo erneuern wir
Heut deinen heil'gen Bund,
Zu dienen, Vater, dir
Mit Thaten, Herz und Mund.
Dir treu zu ſein, bis einſt uns ruft
Dein Todesengel in die Gruft.

5. Nur eine kurze Friſt
Umſchließt uns Grabesnacht,
Der Heiland Jeſus Chriſt
Erſcheint in ſeiner Pracht.
Wir ſteh'n dann auf in Ewigkeit
Zu theilen ſeine Herrlichkeit.

4. Er wird nicht lang verziehen;
Drum ſchlafet nicht mehr ein!
Man ſieht die Bäume blühen;
Der ſchönſte Frühlingsſchein
Verheißt Erquickungszeiten;
Die Abendröthe zeigt
Den ſchönen Tag von weitem,
Davor das Dunkel weicht.

5. Wer wollte denn nun ſchlafen?
Wer klug iſt, der iſt wach.
Gott kömmt, die Welt zu ſtrafen,
Zu üben Grimm und Rach'
An Allen, die nicht wachen
Und mit der ſtolzen Welt
Den höhnen und verlachen,
Der alle Ding' erhält.

---

## Nro. 47.

1. Eine Heerde und ein Hirt!
Wie wird dann dir ſein, o Erde,
Wenn ſein Tag erſcheinen wird!
Freue dich, du kleine Heerde!
Mach' dich auf und werde Licht!
Jeſus hält, was er verſpricht.

5. Gerührt lieg' ich zu deinen Füße
Mit Dank und Lob, Gebet und Fleh'n
Laß auf mich Gottes Gnade fließen,
Mein Heiland! Laß es doch geſcheh'n.
Daß mir zur Stärkung meiner Treu
Dein Abendmahl geſegnet ſei!

---

Nro. 43.

1. Mein Jeſu, der du vor dem Sch
In deiner letzten Trauernacht
Uns alle Früchte deiner Leiden
In einem Teſtament vermacht,
Wir preiſen gläubig frohen Muth's
Dich, Stifter dieſes hohen Gut's.

2. So oft wir dieſes Mahl genießen
Wird dein Gedächtniß bei uns neu.
Man kann aus friſchen Proben ſchließe
Wie innig deine Liebe ſei.
Dein blutig Leiden, Tod und Schmerz
Erneuert ſich in jedem Herz.

3. Das Band wird feſter zugezogen,
Das dich und uns zuſammenfügt.
Die Freundſchaft, die wir längſt gepflo
Fühlt, wie ſie neues Leben kriegt.
Da wird, wer recht vor dir erſcheint,
*dir zu einem* Geiſt vereint.

6. O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne!
Mach dich auf! Es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

---

## Nro. 48.

1. Was klingt in diesen Tagen
So seltsam, doch so schön?
Was ist's, will Mancher fragen,
Was kommt von Zion's Höh'n?
Wo soll ich Wahrheit finden,
Wer gibt mir wahres Heil,
Vergebung meiner Sünden,
Wer nimmt an Christo Theil?

2. Wohlan, laß dich belehren
Und öffne mir dein Herz,
So sollst du Wahrheit hören,
Entflieh'n der Sünden Schmerz.
Es ist der Weg zum Leben
Das Evangelium,
Das nochmals wird gegeben
Dem lauen Christenthum.

3. Der Weg zum Vorbereiten,
Der Pfad zum Auferſteh'n,
Den Glaubenskampf zu ſtreiten
Und fromm einher zu gehn,
Zu thun des Heilands Lehren
Und gläubig folgen ihm,
Vom Sündenſchlaf ſich kehren,
Das iſt der Lehre Sinn.

4. Drum höre dieſes Mahnen
Und ſuche Seelenruh',
Und frag' nicht deine Ahnen,
In and'rer Zeit lebſt du:
Sie mögen Ruhe finden,
Da dir noch keine wird;
Drum lege ab die Sünden
Und folg' dem Seelenhirt.

5. Ja, ſammle Muth und Gla
Und lerne Demuth dir,
Dann mag die Hölle ſchnauben,
Es bleibt des Herrn Panier!
Ja, feſt iſt es gebauet
In Zions Firnen dort;
Und ob mit Hohn man's ſchauet,
Es bleibt doch unſer Hort.

6. Ja, ewig wirſt du bleiben
Du Wahrheit, göttlich ſchön,

Du Licht und Troſt der Heiden
Mit dir nur will ich gehn,
Ja Herr, dir will ich bringen
Mein Alles dort und hier,
Auf ewig will ich ſingen
Ein Halleluja dir!

---

## Nro. 49.

1. Heil ſei dem Glanze von Zions hehr' Morgen,
Friede der Welt, die in Dunkel einſt lag,
Hin ſind die Zeiten von Kummer und Sorgen,
Zion beginnt im Triumph ſeinen Tag.

Doppelchor.

Hört, ihr Brüder! — Horchet auf!
Mit Harfenton — und Engelſang
Tönts: „Frieden auf Erden — und dem Menſchen Erlöſung.“

2. Heil der Verheißung, die Zion gegeben,
Längſt von Propheten verkündiget laut!
Frei von der Knechtſchaft der Sünde ſoll leben
Jegliches Volk, das Jehovah vertraut.

Doppelchor. Hört, ihr Brüder! ꝛc.

2. Hüter, ist der Tag noch fern?
Schon ergrünt es auf den Weiden,
Und die Herrlichkeit des Herrn
Nahet dämmernd sich den Heiden;
Blinde Pilger fleh'n um Licht,
Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt,
Daß die Nacht zum Tage werde!
Ach, wie manches Schäflein irrt
Fern von dir und deiner Heerde!
Kleine Heerde, zage nicht!
Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh', das Heer der Nebel flieht
Vor des Morgenrothes Helle,
Und der Sohn der Wüste kniet
Durstend an der Lebensquelle;
Ihn umleuchtet Morgenlicht:
Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber harren aufgethan,
Rauscht, verdorrete Gebeine;
Macht dem Bundesengel Bahn!
Großer Tag des Herrn erscheine!
*Jesus* ruft: es werde Licht!
*Jesus* hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit!
Jeſus Chriſtus, du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne!
Mach dich auf! Es werde Licht!
Jeſus hält, was er verſpricht.

---

## Nro. 48.

1. Was klingt in dieſen Tagen
So ſeltſam, doch ſo ſchön?
Was iſt's, will Mancher fragen,
Was kommt von Zion's Höh'n?
Wo ſoll ich Wahrheit finden,
Wer gibt mir wahres Heil,
Vergebung meiner Sünden,
Wer nimmt an Chriſto Theil?

2. Wohlan, laß dich belehren
Und öffne mir dein Herz,
So ſollſt du Wahrheit hören,
Entflieh'n der Sünden Schmerz.
Es iſt der Weg zum Leben
Das Evangelium,
Das nochmals wird gegeben
Dem lauen Chriſtenthum.

## Zionslieder.

### Nro. 51.

1. O, ihr Bergeshöhn,
Die so stolz und schön
Dort erglänzen im sonnigen Schein!
Wo in Thälern grün
Segen lohnet die Müh'n.
O da wünscht ich für immer zu sein.

Chor.

O Zion, mein Zion! Israels Heil!
Lieblich, mächtig, frei
Stets dein Heiligthum sei!
In dir hab' ich mein Erbe und Theil!

2. Auf den Fels gebaut
Hat, wer dir vertraut,
Denn der Herr ist dein Boden und Grund
Drum verzage nicht,
Denn der Herr ist dein Licht,
Und er gibt sich dir immerdar kund.

Chor. O Zion, mein Zion ꝛc.

3. Wo die Prieſterſchaft
Lehrt mit Gotteskraft
Und Propheten verkünden den Herrn.
Wo die Tugend wohnt
Und der Heiland einſt thront,
Ach, in Zion, da wär' ich ſo gern!
Chor. O Zion, mein Zion ꝛc.

4. Glänze hoch und hehr
Ueber Land und Meer,
Du geſegnetes Land Ephraim.
Deine künft'ge Macht
Dunkle Salomons-Pracht,
O du Wohnung des Herrn Elohim!
Chor. O Zion, mein Zion ꝛc.

---

## Nro. 52.

1. Ertöne Lied mit mächt'gem Feierklange!
Zum Himmel ſteige froher Jubelton!
Und rede laut von unſers Herzens Drange
Als Herold dort an Gottes heil'gem Thron!
Die Welt vernehm's, der Himmel tön' es wieder!
Zum ew'gen Vater ſteig' es als Gebet!
Es rufen's nach ja alle Schweſtern, Brüder;
Nach Deſeret! Zur Heimath — Deſeret!

# Zionslieder.

## Nro. 51.

1. O, ihr Bergeshöhn,
Die so stolz und schön
Dort erglänzen im sonnigen Schein!
Wo in Thälern grün
Segen lohnet die Müh'n.
O da wünscht ich für immer zu sein.

Chor.

O Zion, mein Zion! Israels Heil!
Lieblich, mächtig, frei
Stets dein Heiligthum sei!
In dir hab' ich mein Erbe und Theil!

2. Auf den Fels gebaut
Hat, wer dir vertraut,
Denn der Herr ist dein Boden und Grund!
Drum verzage nicht,
Denn der Herr ist dein Licht,
Und er gibt sich dir immerdar kund.

Chor. O Zion, mein Zion ꝛc.

. Wo die Prieſterſchaft
Lehrt mit Gotteskraft
nd Propheten verkünden den Herrn.
Wo die Tugend wohnt
Und der Heiland einſt thront,
ch, in Zion, da wär' ich ſo gern!
Chor. O Zion, mein Zion ꝛc.

. Glänze hoch und hehr
Ueber Land und Meer,
u geſegnetes Land Ephraim.
Deine künft'ge Macht
Dunkle Salomons-Pracht,
) du Wohnung des Herrn Elohim!
Chor. O Zion, mein Zion ꝛc.

---

## Nro. 52.

Ertöne Lied mit mächt'gem Feierklange!
Himmel ſteige froher Jubelton!
rede laut von unſers Herzens Drange
Herold dort an Gottes heil'gem Thron!
Welt vernehm's, der Himmel tön' es wieder!
ew'gen Vater ſteig' es als Gebet!
rufen's nach ja alle Schweſtern, Brüder;
) Deſeret! Zur Heimath Deſeret!

2. Wie Jakobs Volk, von Mosen einst gele
Vierhundertjähr'gen Schlafes sich entrafft,
Nach Canaan zu ziehen freudig schwöret,
Dem Herrn vertrauend, seiner Lieb' und K
So seh'n auch wir, nach Westen hin gewe
Wo unsers Zions heil'ger Tempel steht,
Zum Canaan, nach dem der Herr uns se
Nach Deseret! Zur Heimath Deseret!

3. Und könnt' ich nicht einst deine T
schauer
Ich unter den Beglückten niemals sein;
Auf deine Liebe will ich dennoch trauen,
Ich bin auch hier, im fremden Lande, dein
Wenn dann der Tod mich wird der Welt
rücken
So gehe ich, von Himmelsduft umweht,
Und hoch erfüllt von seligem Entzücken,
Nach Deseret, zur Heimath Desseret!

---

## Nro. 53.

1. Macht euch auf, die Morgensonne
Weckt die schlummernde Natur!
Einer neuen Schöpfung Wonne
Strahlet auf die dunkle Flur.

2. Lobt den Herrn! Es tagt, ihr Brüder;
ier euch geht auf der Herr!
er Licht kommt, singt ihm Lieder!
o sein Glanz geht vor ihm her.

3. Schauet auf! O seht sie kommen!
ch versammeln aus der Fern'!
ht die Heiden, jauchzt ihr Frommen!
ndeln in dem Licht des Herrn.

4. Schauet auf! Wie an dem Himmel
ld'ne Wolken flieh'n daher.
uben gleich eilt das Gewimmel
äub'ger Kinder, über's Meer

5. Lobt den Herrn! Preist seine Thaten!
emde bauen Zion neu!
rsten dienen, helfen, rathen!
nige sind Jesu treu.

6. Lobt den Herrn! Er hat verheißen,
ädig seinem Volk zu sein.
ine Pflanzung soll es heißen,
ig soll sein Werk gedeih'n.

7. Macht euch auf! dem Herrn zu Ehren,
r es auszurichten weiß.
usendfach soll sich vermehren
iner Pflanzung kleinstes Reis.

## Nro. 54.

1. Ihr Völker der Erde, ſteht auf, ach, erwacht
Aus alter und langer, gefährlicher Nacht!
Die ewige Sonne, das himmliſche Licht,
Die Schranken der geiſtigen Nacht jetzt zerbricht.

Chor:
O Babylon, o Babylon, wir gehen von dir gern,
Und zieh'n nach den Bergen und Thälern des Herrn!

2. Zum letzten Mal tönet zu euch jetzt ſein Wort!
O weist es, Verblendete, nicht von euch fort!
Thut ab eure Sünden, bekehrt euch zu Gott,
Und ehrt mit Gehorſam ſein heilig Gebot!

Chor:
O Babylon, o Babylon, wir ꝛc.

3. Doch wie eure Väter im finſteren Wahn,
Den alten Propheten Jehova's gethan;
Vergießet auch ihr, in vernichtender Wuth,
Der göttlichen Diener unſchuldiges Blut.

Chor:
O Babylon, o Babylon, wir ꝛc.

4. Es wird ſchon die Axt an die Wurzel gelegt
Dem Baum, der nicht Blüthen und Früchte mehr trägt.

e Stunde wird kommen, es nahet die Zeit,
ıd ihr ſeid nicht Alle zur Erndte bereit!

Chor:

Babylon, o Babylon, wir ꝛc.

5. Wie er einſt nach Sodom, Gomorrha geſandt,
ı' er dieſe Städte mit Feuer verbrannt;
ı wird er auch uns gleich dem Lot noch befrei'n,
ıd führen nach Zion mit Freuden uns ein.

Chor:

Babylon, o Babylon, wir ꝛc.

6. Wir hoffen auf Gott, der uns ſelig gemacht,
ıd ſeine Verheißung zu uns hat gebracht;
: wird, der ſo großes an uns hat gethan:
ıch Zion uns öffnen und ebnen die Bahn!

Chor:

Babylon, o Babylon, wir ꝛc.

7. Und bald werden tönen in jeglichem Land,
o wieder mit Ehrfurcht ſein Wort wird genannt:
ie Pſalmen von Zion, die Lieder vom Thal,
it ſingendem Munde und jubelndem Schall.

Chor:

Babylon, o Babylon, wir gehen von dir gern,
ıd zieh'n nach den Bergen und Thälern des Herrn!

## Nro. 61.

1. Wie wird mir ſein, wenn ich dich, Jeſus, ſehe,
In deiner göttlich hohen Majeſtät,
Wenn ich verklärt vor deinem Throne ſtehe,
Die Ewigkeit mich Staunenden umweht!
Wie wird mir ſein! O Herr, ich faß' es nicht,
Nur Thränen rinnen mir vom Angeſicht.

2. Wie wird mir ſein, wenn deines Hauptes Strahlen
Mein Haupt umleuchten, das dem Grab entſchwand,
Und wenn im Himmelsglanz ſich vor mir malen
Die Freuden, die kein ſterblich Herz empfand!
Wie wird mir ſein! O welche Seligkeit
Empfind' ich, denk' ich jener Freudenzeit!

3. Wie wird mir ſein, wenn ich ſie wiederſehe,
Die Theuren alle, die ich hier geliebt,
Wenn ich mit ihnen in des Heilands Nähe
Lobſingend ſteh', von Trennung nie betrübt!
Wie wird mir ſein! O Freuden ohne Zahl,
Ihr ſtrömet Licht in's dunkle Erdenthal!

4. Ja, unausſprechlich ſind die ſel'gen Freuden,
Die dort der Herr mir einſt bereiten wird.

Drum will ich harren, ſtille ſein und leiden,
Bis mich nach kurzem Streit der treue Hirt
Aus Gnaden führt zum ew'gen Frieden ein:
Mein Herr, mein Gott, wie wird alsdann mir
ſein!

---

## Nro. 62.

1. O ſüßer, beſter Glaube,
Nicht ewig zu vergeh'n!
Der Leib nur iſt vom Staube;
Die Seele wird beſteh'n.
Gott! nie will ich's vergeſſen!
Der heil'gen Hoffnung voll,
Will täglich ich ermeſſen,
Wie ich hier wandeln ſoll.

2. Sollt' ich nach Reichthum trachten?
Nie komm' es in mein Herz!
Nach Ehr' und Wolluſt ſchmachten?
Das bringt nur Reu' und Schmerz.
Hienieden ſchon auf Erden
Soll meine Seele rein,
Ein Tempel Gottes werden,
Ganz ihm geheiligt ſein.

---

4. Doch, ſei nun ruhig, mein Gemüthe,
Und ringe ſtill im Glauben fort,
Auch dir wird vor der Frucht die Blüthe
Zu rechter Zeit die Heimath dort.
Ja ſei nur froh und ſtets zufrieden,
Ein Jeder hat etwas für ſich,
Der Herr, der Heimweh dir beſchieden,
Hat eine Heimath auch für dich.

---

## Nro. 58.

1. Einſam wandernd durch dies Leben,
Oft von Leid und Schmerz umgeben,
Oft von ſanfter Himmelsruh';
Füllt das Auge ſich mit Thränen,
Es erwacht ein tiefes Sehnen
Nach der Heimath ſüßer Ruh'.

2. Unter Hitze, Froſt und Mühen,
Flüchtig wie die Raben ziehen,
Wandern wir von Land zu Land.
Auf der mühevollen Reiſe
Sucht das Herze laut und leiſe
Zion, das gelobte Land.

3. Wenn mein Aug' mit Sehnſucht weir
kein Strahl der Sonne ſcheinet,

Um mich dunkle Nebel zieh'n;
Denkt mein Herz mit süßer Wonne
Dorthin, wo im Glanz der Sonne
Zions Felsenberge glüh'n.

4. Dorten blüht das Glück des Lebens,
Unser Blick geht nicht vergebens
Heimwärts nach dem schönen Land,
Wo wir Jesum Christum ehren,
Eifrig seine Wege lehren,
Wandeln an des Vaters Hand.

5. Darum, Brüder, tragt mit Freuden
Dieser Tage Müh'n und Leiden,
Zeiten kommen, wo sie flieh'n;
Wo im trauten Kreis der Brüder
Wir mit heiterm Klang der Lieder,
Heim nach Zions Bergen zieh'n.

---

## Ewiges Leben.

Nro. 59.

1. O, mein Vater, der du wohnest hoch in
Herrlichkeit und Licht;
Wann kann ich doch Aug' zu Auge wieder schau'n
dein Angesicht?

War in jenen lichten Räumen nicht bei dir m
Heimathland?
In der Seele Jugendzeiten pflegte mich ni
deine Hand?

2. Ach, für eine weise Absicht pflanztest du n
in die Welt,
[redacted] versagtest mir Erinnerung an mein früh'
Lebensfeld.
Doch zuweilen flüstert's leise, ahnungsvoll
Herzen mir:
„Bist ein Fremdling auf der Erde, deine Heim
ist nicht hier!"

3. Ob ich gleich dich Vater nannte durch
Geistes heil'gen Trieb –
Bis du es mir offenbaret, es mir ein Gehe
niß blieb.
Sind im Himmel Eltern einzeln? Die Vernu
weist solches fort,
Und sie sagt mit Kraft und Klarheit: „Du l
eine Mutter dort!"

4. Wenn vorüber dieses Leben, dieser L
dem Staube gleich,
Dann werd' ich mit Freudenjauchzen, Va
Mutter, treffen euch!

Dann, o Wonne, ist vollendet, alles Müh'n der Sterblichkeit,
Und ich werde froh und selig mit euch sein in Ewigkeit.

---

## Nro. 60.

1. Seele, dein Heiland ist frei von den Banden,
Siegreich und herrlich von Todten erstanden!
Freu' dich, o Seele! die Hölle erbebt:
Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt.

2. Seele, o Seele, auch du wirst erstehen,
Wirst ihn verkläret, den Herrlichen, sehen,
Wie er die Palme des Sieges dir beut,
So du getreu ihm dein Leben geweiht.

3. Himmelsgedanke, auf ihn nur gerichtet,
Wie er die irdischen Pfade dir lichtet!
Seele, entsage der Sorg' um die Welt,
Blick' auf das Ziel hin im himmlischen Zelt!

4. Nimmer laß Hoffnung und Muth dir entwanken;
In der Unsterblichkeit Wonnegedanken
Senke dich, Seele, im Glauben hinein,
Bis er in Schauen verwandelt wird sein!

---

## Nro. 61.

1. Wie wird mir sein, wenn ich dich, Jesus, sehe,
In deiner göttlich hohen Majestät,
Wenn ich verklärt vor deinem Throne stehe,
Die Ewigkeit mich Staunenden umweht!
Wie wird mir sein! O Herr, ich faß' es nicht,
Nur Thränen rinnen mir vom Angesicht.

2. Wie wird mir sein, wenn deines Hauptes Strahlen
Mein Haupt umleuchten, das dem Grab entschwand,
Und wenn im Himmelsglanz sich vor mir malen
Die Freuden, die kein sterblich Herz empfand!
Wie wird mir sein! O welche Seligkeit
Empfind' ich, denk' ich jener Freudenzeit!

3. Wie wird mir sein, wenn ich sie wiedersehe,
Die Theuren alle, die ich hier geliebt,
Wenn ich mit ihnen in des Heilands Nähe
Lobsingend steh', von Trennung nie betrübt!
Wie wird mir sein! O Freuden ohne Zahl,
Ihr strömet Licht in's dunkle Erdenthal!

4. Ja, unaussprechlich sind die sel'gen Freuden,
[redacted] der Herr mir einst bereiten wird.

Drum will ich harren, ſtille ſein und leiden,
Bis mich nach kurzem Streit der treue Hirt
Aus Gnaden führt zum ew'gen Frieden ein:
Mein Herr, mein Gott, wie wird alsdann mir ſein!

---

## Nro. 62.

1. O ſüßer, beſter Glaube,
Nicht ewig zu vergeh'n!
Der Leib nur iſt vom Staube;
Die Seele wird beſteh'n.
Gott! nie will ich's vergeſſen!
Der heil'gen Hoffnung voll,
Will täglich ich ermeſſen,
Wie ich hier wandeln ſoll.

2. Sollt' ich nach Reichthum trachten?
Nie komm' es in mein Herz!
Nach Ehr' und Wolluſt ſchmachten?
Das bringt nur Reu' und Schmerz.
Hienieden ſchon auf Erden
Soll meine Seele rein,
Ein Tempel Gottes werden,
Ganz ihm geheiligt ſein.

---

## Nro. 63.

1. Horch! Ein tiefes Ahnen hebt
Hoch empor die edeln Geiſter!
Was iſt's, das ſie ſo belebt?
Wohl der Ruf vom Weltenmeiſter,
Wenn er tönt durch Grabesnacht:
Auf! ihr Todten, auf, erwacht!

2. Welch' ein Bild der Majeſtät
Stellt ſich dann vor unſ're Augen!
Wenn Jehovah die erhöht,
Die ihm treu gelebt im Glauben.
Welch' erhabenes Gefühl,
Nach dem heißen Kampfgewühl!

3. Wenn es rauſchet, ſich erhebt;
Wenn die Ahnen auferſtehen;
Wenn wir froh und neubelebt,
Jeſum, unſern Heiland, ſehen;
Wenn das modernde Gebein
Ganz verkläret dann wird ſein.

4. Wenn die Erde zitternd bebt,
Grabeshügel ſich zerſpalten;
Wenn das Heilige dann lebt,
Herrlichkeiten ſich entfalten;
Seele, wie wird dann dir ſein?
Wirſt du deſſen dich erfreu'n?

5. Dem, der lebet als ein Chriſt,
Wird man nicht die Krone rauben;
Wer ein Jünger Jeſu iſt,
Und getreulich kämpft im Glauben,
Der wird herrlich auferſteh'n,
Ewig ſeinen Heiland ſeh'n!

---

## Nro. 64.

1. Auferſteh'n, ja auferſteh'n wirſt du,
Mein Staub, nach kurzer Ruh'!
Unſterblich's Leben
Wird, der mich ſchuf, dir geben.
:,: Gelobt ſei Er! :,:

2. Wieder aufzublüh'n werd' ich geſä't!
Der Herr der Erndte geht
Und ſammelt Garben
Uns ein, uns ein, die ſtarben.
:,: Gelobt ſei Er! :,:

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag!
Du, meines Gottes Tag!
Wann ich im Grabe
Genug geſchlummert habe,
:,: Erweckſt du mich! :,:

4. Wie dem Träumenden wird's dann mir sein!
Mit Jesu geh' ich ein
Zu seinen Freuden.
Der müden Pilger Leiden
:,: Sind dann nicht mehr! :,:

5. Ach! in's Allerheiligste führt mich
Mein Mittler! Dann leb' ich
Im Heiligthume,
Zu seines Namens Ruhme,
:,: In Ewigkeit! :,:

---

## Nro. 65.

1. Nach einer Prüfung kurzer Tage
Erwartet uns die Ewigkeit.
Dort, dort verwandelt sich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.
Hier übt die Tugend ihren Fleiß;
Und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden
Schon manchen sel'gen Augenblick:
Doch alle Freuden, die ihm werden,
Sind ihm ein unvollkomm'nes Glück.
Er ist ein Mensch, und seine Ruh'
Nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen,
Bald das Geräusche dieser Welt:
Bald kämpft in seinem eignen Herzen
Ein Feind, der öfter siegt, als fällt;
Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld
In Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet,
Das Laster öfters glücklich ist,
Wo man den Glücklichen beneidet,
Und des Bekümmerten vergißt;
Hier kann der Mensch nie frei von Pein,
Nie frei von eigner Schwachheit sein.

5. Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden;
Dort werd' ich, heilig und verklärt,
Der Tugend ganzen Werth empfinden,
Den unaussprechlich großen Werth.
Den Gott der Liebe werd ich seh'n,
Ihn lieben, ewig ihn erhöh'n.

6. Da wird der Vorsicht heil'ger Wille
Mein Will' und meine Wohlfahrt sein;
Und lieblich We n, Heil die Fülle
Am Throne Gottes mich erfreu'n.
Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn
Mich fühlen, das ich ewig bin.

Denn das Wort vom Kreuze quoll,
Von den Lippen gnadenvoll.

3. Ew'ger Wahrheit Friedensboten
Die der Weiseste erkor;
Wenn Gefahren euch umdrohten,
Blicktet ihr zu dem empor:
Der den Tröster euch verhieß,
Euch in keiner Noth verließ.

4. So voll Gottvertrau'n zu streiten,
Und zu dulden, so wie ihr;
Christi Reich weit auszubreiten:
Das sei unsre Weisheit hier!
Dann nach wohlvollbrachtem Lauf,
Nimmt auch uns der Himmel auf!

---

## Das Volk der Heiligen.

Nro. 70.

1. Dein Volk, ach, segne Herr!
Sein Heil und Glück vermehr'
Auf Erdenrund!
Wenn es vom Feind bedroht,
Dich ruft in Angst und Noth,
Sei du sein treuer Gott
Zu jeder Stund!

2. Laß immer gut und rein
Die heil'ge Lehre sein!
Wir bitten dich!
Wach' über deinem Wort!
Als treuer Schirm und Hort
Von nun an immerfort,
Wir bitten dich!

3. Schütz', ach, mit deiner Hand
Das theure Vaterland,
Dein Deseret!
Sei du, Allmächtiger,
Des Landes Schutz und Wehr,
Wo heilig, groß und hehr
Dein Tempel steht!

4. Und des Propheten Herz
Wahr', Herr, vor Gram und Schmerz!
Schütz' Brigham Young!
Er führ' noch lange Jahr'
Der Deinen treue Schaar!
Beglück' ihn immerdar!
Heil Brigham Young!

5. Wen du zum Amt erwählt,
Sei, Herr, auch stets beseelt
Von deinem Geist,

Die ganze Priesterschaft
Erfüll' mit deiner Kraft,
Daß sie nur wirkt und schafft
In deinem Geist.

6. Ach alle Kinder dein
In deinen Segen ein
Lieb Vater, schließ'!
Laß Glaub' und Liebe blüh'n,
In ihre Herzen zieh'n
Die Hoffnung frisch und grün!
O thue dies!

---

## Nro. 71.

1. O Vater, von des Himmels Höhen
Schau auf dein leidend Volk herab;
In Schmerz und Trauer sie vergehen
Beinah' in diesem Prüfungsthal.
Die Macht des Bösen, ach umwindet
Die armen Herzen hier und dort,
Die wahre Liebe, sie verschwindet,
Die Schwachen, sie vergessen Gott.

2. Versuchungsvolle Stunden drücken
Die Herzen deiner Kinder schwer,
Und von der Engel Liebesblicken
Kommt keine Tröstung zu uns her.

Wir wandeln auf den harten Pfaden
Der Prüfung dieſes Lebens fort,
Und Hoffnung nur noch will uns tragen
Zu einem beſſern Friedensort.

3. Laß, Vater, Lebensworte ſchallen,
Durch deiner treuen Diener Mund;
Gib ihre hohe Weihe allen
Durch deines Geiſtes Kräfte kund;
Das Lob aus treuem Herzen ſteige
Wie Opferdunſt vom Rauchaltar,
Der Stolze demuthsvoll ſich beuge,
Entlarvet ſteh' der Heuchler Schaar.

4. Wir wünſchen, Vater, dir zu dienen,
Wir ſuchen nur dein Wort, dein Reich;
Wir ſehnen uns nach deinen Himmeln,
Sind deinen erſten Kindern gleich.
Drum gib uns Gnade, gib Erbarmen
Und hebe unſre ſchwache Kraft,
Ja gib du uns, den irdiſch Armen,
Die Gaben, die der Himmel ſchafft.

5. Dann werden wir dich ewig loben,
In deiner Himmel hellen Höh'n,
Wo wir zur Herrlichkeit erhoben,
Auch unſre theuren Brüder ſeh'n.

Von diesen soll es noch die Nachwelt hören,
Damit sie lerne Gott getreu zu sein,
Und sich mit Ehrfurcht seinem Dienst zu weih'n

2. Sie soll niemals von seinem Worte weichen
Und nicht der Untreu ihrer Väter gleichen.
Die haben Gott Gehorsam oft versprochen
Und doch beständig ihr Gelübd' gebrochen;
Undankbar hielten sie sein Bündniß nicht
Und sie vergaßen treulos ihre Pflicht.

3. Ja, so erzürnten sie ihn in den Wüsten:
Sie folgten einzig ihres Herzens Lüsten;
Sie murrten. Er hat zwar den Fels gespalten
Kann er uns auch mit Fleisch und Brod erhalten
Gott zürnte, und schont seines Volkes nicht;
Er straft den Mangel ihrer Zuversicht.

---

## Nro. 75.

1. Auf ging der ew'gen Wahrheit Licht
In dieser letzten Zeit,
Doch Wen'ge nur mit Herz und Sinn
Zum Glauben sind bereit,
Und von der Zahl, wie Mancher
Dem frühen Tod erlag;
In seinem Grab' erwartend
Den Auferstehungstag.

2. Wie Mancher in Missouri's Gau'n
Schläft einsam und allein!
Zu gut und treu und edeln Sinns,
Auf dieser Welt zu sein.
Doch sind sie All' von Kummer
Frei nun nnd bittrer Schmach,
Trost wird einst ihnen geben
Der Auferstehungstag.

3. In Nauvoo, ach, der Stadt, wo stand
Des Tempels Heilgthum,
Viel Heil'ge fanden dort ein Grab
Zu Israels Heil und Ruhm.
Wenn Mancher auch im Kampfe
Als Held dem Tod erlag,
Nun reift die Saat entgegen
Dem Auferstehungstag.

4. Einst sah in Steppen öd' und weit
Man Heil'ger Gräber nur,
Sie bildeten, ach, Jahre lang
Die einz'ge Wegesspur.
Doch wenn auch dort manch' Auge
In Noth und Elend brach:
Es wachet auf mit Freuden
Am Auferstehungstag.

). O herrlich Vorbild edler Treu
Leucht' uns auf unſrer Bahn,
mit auch wir einſt ſegensreich
Am Ende langen an.
ann ruh'n wir aus in Frieden
Von allem Ungemach,
nd Chriſtus ruft: „Kommt zu mi
Beim Auferſtehungstag.

---

## Gottvertrauen.

Nro. 76.

1. O feſt wie ein Felſen iſt Seel
Er iſt ſeines Volkes allmächtiger H
Was mehr kann er ſagen, als er
O ſchließe an Jeſum, den Heiland

2. In jedem Verhältniß, ob kra
Ob Armuth dich prüft oder Glück
Daheim oder fort, auf dem Land
Wie dein Tag iſt im Leben, ſo gib

3. Zag' nicht! Er iſt mit dir, o ſe
Denn er iſt dein Gott, der dir H
Er ſtärket dich, hilft dir, und f
Wenn du dich auf ihn voll Vertr

4. Wenn durch tiefe Leiden er ruft dich zu gehn,
Und Stürme von Prüfungen wild dich umwehn,
So wird er in Schmerzen nicht fern von dir sein,
In Kummer dein Herz dir zur Heiligung weihn.

5. Selbst wenn schon das Alter dein Haar hat gebleicht,
Sein' ewige Liebe der Herr dir bezeugt:
Dein Aug' mag auch dunkeln, die Kraft dir entfliehn,
In die Arme der Vater sein Kind will dann ziehn.

6. Das Herz, das an Jesum sich lehnt mit Vertrau'n,
Kann sicher auf seine Verheißungen bau'n;
Und mag alle Hölle auch gegen dich sein,
Du bist nimmer, o nimmer, o nimmer allein.

---

## Nro. 77.

1. Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen,
Wenn dir's soll wohl ergehn;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen,
Mit selbstgemachter Pein
Läßt Gott sich doch nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater, weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüth;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Wie dir es wohl gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt's dir nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht!
Dein Werk kann Niemand hindern;
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich Welt und Teufel
Ihm wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Des Höchsten Rath bestehn.
Was er sich vorgenommen
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o bedrängte Seele!
Hoff' und sei unverzagt,
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken,
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf! gib deinen Schmerzen
Und Sorgen gute Nacht,
Verbann' aus deinem Herzen,
Was dich so traurig macht.
Bist du doch nicht Regente,
Der Alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente
Und führet Alles wohl.

5. O herrlich Vorbild edler Treu',
Leucht' uns auf unsrer Bahn,
Damit auch wir einst segensreich
Am Ende langen an.
Dann ruh'n wir aus in Frieden
Von allem Ungemach,
Und Christus ruft: „Kommt zu mir!"
Beim Auferstehungstag.

## Gottvertrauen.

Nro. 76.

1. O fest wie ein Felsen ist Seele sein **Wort**!
Er ist seines Volkes allmächtiger Hort.
Was mehr kann er sagen, als er schon gethan.
O schließe an Jesum, den Heiland, dich **an**!

2. In jedem Verhältniß, ob krank **oder wohl**,
Ob Armuth dich prüft oder Glück gibt dir **voll**;
Daheim oder fort, auf dem Land oder **Meer** —
Wie dein Tag ist im Leben, so gibt dir der **Herr**!

3. Zag' nicht! Er ist mit dir, o sei nicht **erschreckt**;
Denn er ist dein Gott, der dir Hülfe **erweckt**.
Er stärket dich, hilft dir, und stützet **dich fest**,
*Wenn* du dich auf ihn voll Vertraun **verläß'st**.

4. Wenn durch tiefe Leiden er ruft dich zu gehn,
Und Stürme von Prüfungen wild dich umwehn,
So wird er in Schmerzen nicht fern von dir sein,
In Kummer dein Herz dir zur Heiligung weihn.

5. Selbst wenn schon das Alter dein Haar hat gebleicht,
Sein' ewige Liebe der Herr dir bezeugt:
Dein Aug' mag auch dunkeln, die Kraft dir entfliehn,
In die Arme der Vater sein Kind will dann ziehn.

6. Das Herz, das an Jesum sich lehnt mit Vertrau'n,
Kann sicher auf seine Verheißungen bau'n;
Und mag alle Hölle auch gegen dich sein,
Du bist nimmer, o nimmer, o nimmer allein.

---

## Nro. 77.

1. Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

8. Ihn, ihn laßt thun und walten,
Er iſt ein weiſer Fürſt
Und wird ſich ſo verhalten,
Daß du dich wundern wirſt,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath
Das Werk hinaus geführet,
Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile
Mit ſeinem Troſt verzieh'n,
Und thun an ſeinem Theile,
Als hätt' in ſeinem Sinn
Er deiner ſich begeben,
Und ſollſt du für und für
In Angſt und Nöthen ſchweben
Und fragt' er nichts nach dir;

10. Wird's aber ſich befinden,
Daß du ihm treu verbleibſt,
So wird dein Leid verſchwinden,
Da du's am mind'ſten glaubſt,
Er wird dein Herze löſen
Von der ſo ſchweren Laſt,
Die du zu keinem Böſen
Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, denn deine Treue!
Trägt nun den Sieg davon.
Dir iſt geholfen, freue
Dich des erkämpften Lohn.
Gott gibt dir einſt die Palmen
Des Sieg's in deine Hand
Und du ſingſt Freudenpſalmen
Ihm, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr! mach' Ende
Mit aller unſrer Noth;
Reich' uns die Vaterhände
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit deiner Pflege
Und Treu' empfohlen ſein,
So gehen unſere Wege
Gewiß zum Himmel ein.

---

## Nro. 78.

l. Wie wohl iſt mir, o Freund der Seele,
nn ich in deiner Liebe ruh'!
ſteige aus der Schwermuthshöhle
o eile deinen Armen zu.
muß die Nacht des Trauerns ſcheiden,
nn mit ſo angenehmen Freuden

Es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth, Tod und Elend treiben;
So wird Gott mich doch väterlich
In seinen Armen halten:
Drum laß ich ihn nur walten.

---

Nro. 80.

1. Wenn mein Herz mit Inbrunst flet
Zu dir, Himmelsvater, droben,
Und mein Geist am Throne steht,
Um mit Engeln dich zu loben;
Dann umstrahlt mein Angesicht
Welch' ein selig Himmelslicht.

2. Weiß ich doch durch deinen Sohn,
Den du hast an's Licht geboren,
Daß du von der Wahrheit Thron
Auch mich Sterblichen erkoren,
Daß, bin ich demselben gleich,
Du mich aufnimmst in dein Reich.

3. Ja, laß deines Sohnes Geist
In uns wirken bis an's Ende,
Wenn dein Ruf uns kommen heißt,
Reichst du uns die Vaterhände
Und führst uns durch Nacht zum Licht —
*Wo uns* strahlt dein Angesicht.

4. Laß uns nur ſein eigen ſein,
ı ihn feſt und innig glauben;
chenke ſeine Lieb' uns ein!
chts kann ſeiner Hand uns rauben.
chenk' uns deiner Gnade Schein!
ıter! laß uns ſelig ſein!

---

## Nro. 81.

1. O Gott, du guter Gott!
Du Geber aller Gaben,
Durch welchen Alles iſt,
Von dem wir Alles haben!
Geſunden Leib gib mir,
Und daß in ſolchem Leib
Die Seele unverletzt,
Rein das Gewiſſen bleib'.

2. Gib, daß ich thu' mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich dein Befehl
In meinem Stande führet;
Gib, daß ich's thue bald,
Zu der Zeit, da ich ſoll;
Und dann gerathe mir's
Durch deinen Segen wohl!

3. Hilf, daß ich rede ſtets
Womit ich kann beſtehen;
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen;
Nie, wenn ich eifern ſoll,
Mehr ſpreche, was ergetzt;
So daß mein ernſtes Wort
Nur beſſert, nie verletzt!

4. Wenn mir Gefahren droh'n,
So laß mich nicht verzagen;
Gib einen frohen Muth
Und Troſt in Leidenstagen!
Durch Sanftmuth lehre mich
Beſiegen meinen Feind,
Und, wenn ich Rath bedarf,
Gib einen weiſen Freund!

5. Setzt deine Weisheit mir
Ein fernes Ziel auf Erden;
So laß an Frömmigkeit
Mich immer reifer werden!
Mein Alter ſtell' ein Bild
Geübter Tugend dar,
Damit ich tragen mag
Mit Ehren graue Haar'!

6. Zuletzt laß mich, als Christ,
Recht froh von hinnen scheiden;
Die Seele nimm zu dir
Hinauf zu deinen Freuden!
Es ruhe sanft der Leib
In seiner stillen Gruft
Bis ihn dein Allmachtswort
In's neue Leben ruft.

---

Nro. 82.

1. Nur eins will ich vom Herrn erflehen:
In seinem Hause stets zu sein,
Die Wunder seiner Lieb' zu sehen
Und seines Dienstes mich zu freu'n.
Mich birgt er in den schwersten Stunden
In seiner Hütte vor Gefahr;
Bald sind die Feinde überwunden,
Und froh bring' ich den Dank ihm dar.

2. Du läßt mein Herz dein Wort empfinden:
Sucht, Gläubige, mein Angesicht!
Dein Antlitz such' ich, laß mich's finden!
Verbirg vor mir dein Auge nicht!
Wenn Vater, Mutter mich verlassen,
Verstoße du, mein Heil, mich nie!
Laß, Vater, deine Hand mich fassen,
Daß nichts mich deiner Bahn entzieh'!

3. Man halte nur in Ehrfurcht ſtille,
Und warte, in ſich ſelbſt vergnügt,
Wie Gottes Gnad' und heil'ger Wille
Und ſein allweiſer Rath es fügt.
Gott, der uns ſich hat auserwählt,
Der weiß am beſten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenſtunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich ſei.
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Aufrichtig, ohne Heuchelei,
So kommt Gott, eh' wir uns verſeh'n,
Und läßt uns Gutes viel geſcheh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangſalshitze,
Daß du von Gott verlaſſen ſei'ſt;
Daß ihm nur der im Schooße ſitze,
Den alle Welt für glücklich preiſ't.
Die Zukunft ändert oft ſehr viel
Und ſetzet Jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind a Gott ſehr leichte Sachen,
Und ſeiner Allmacht gilt es gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Wie leicht iſt's dem Allmächtigen,
*Zu ſtürzen* und auch zu erhöh'n!

7. Sing', bet', und geh' auf Gottes Wegen;
Verricht' das Deine nur getreu,
Und trau' des Höchsten reichem Segen;
So wird er täglich bei dir neu!
Denn wer nur seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

## Reu- und Bußlieder.

### Nro. 85.

1. Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen:
Wer bös ist, bleibet nicht vor dir.
Drum laß von Sünden mich genesen,
Und schaff' ein reines Herz in mir,
Ein Herz, das sich vom Sinn der Welt
Entfernt und unbefleckt erhält!

2. Laß mich auf die begang'nen Sünden
Mit innigster Beschämung seh'n.
Durch Christum Gnade vor dir finden,
Und auf dem Weg der Wahrheit geh'n!
Ich will forthin das Unrecht scheu'n
Und deinem Dienst mein Leben weih'n.

3. O stärke mich in dem Gedanken,
Gib meinem Vorsatz Festigkeit!

4. Aber nur zu schnell empöret
Sich der Leidenschaften Macht,
Die verdunkelt, schwächt und störet,
Was ich sonst so gut bedacht.
Plötzliche Gelegenheiten,
Beispiel, Reiz der Eitelkeiten,
Deren Schwarm mich stets umringt,
Das ist's, was zum Fall mich bringt.

5. Stellet mir denn hier auf Erden
Lebenslang die Sünde nach,
Kann ich nicht vollkommen werden,
Bin und bleib' ich immer schwach:
O so seg'ne mein Bestreben,
So gerecht' ich kann, zu leben,
Daß ich doch von Heuchelei
Und von Bosheit ferne sei!

6. Wenn ich falle, laß mich's merken,
Laß mich streben, aufzusteh'n!
Eile, mich, dein Kind, zu stärken,
Lehre selbst mich fester geh'n!
Warne mich, sei mein Begleiter!
Täglich führe, Gott, mich weiter,
Bis ich in der Ewigkeit
Dringe zur Vollkommenheit.

## Nro. 86.

1. Ach, wann werd' ich von der Sünde,
ott, mein Vater, völlig frei?
aß ich sie ganz überwinde,
anz dir wohlgefällig sei?
och nicht, ich gesteh's mit Thränen,
ann ich mich von ihr entwöhnen:
och, zu oft noch regt sie sich
nd versucht zum Bösen mich.

2. In der Andacht sel'gen Stunden
o mein Geist die Wahrheit hört,
b' ich oft das Glück gefunden,
s die Frömmigkeit gewährt;
be nichts so sehr hienieden
r gewünscht, als innern Frieden,
ein Herz, dir ganz geweiht,
der Tugend Seligkeit.

3. Voll von heiligen Entschlüssen
wur ich dann, dir treu zu sein,
mit wachsamem Gewissen
einer Unschuld mich zu freu'n;
llig wollt' ich da mein Leben
r, mein Gott, zum Dienst ergeben,
er Sünde widersteh'n,
andhaft deine Wege geh'n.

4. Aber nur zu schnell empöret
Sich der Leidenschaften Macht,
Die verdunkelt, schwächt und störet,
Was ich sonst so gut bedacht.
Plötzliche Gelegenheiten,
Beispiel, Reiz der Eitelkeiten,
Deren Schwarm mich stets umringt,
Das ist's, was zum Fall mich bringt.

5. Stellet mir denn hier auf Erden
Lebenslang die Sünde nach,
Kann ich nicht vollkommen werden,
Bin und bleib' ich immer schwach:
O so seg'ne mein Bestreben,
So gerecht' ich kann, zu leben,
Daß ich doch von Heuchelei
Und von Bosheit ferne sei!

6. Wenn ich falle, laß mich's merken,
Laß mich streben, aufzusteh'n!
Eile, mich, dein Kind, zu stärken,
Lehre selbst mich fester geh'n!
Warne mich, sei mein Begleiter!
Täglich führe, Gott, mich weiter,
Bis ich in der Ewigkeit
[redacted]inge zur Vollkommenheit.

## Nro. 87.

1. Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage!
Gott, lehre mich, ſie recht verſteh'n!
Gib, daß ich mir die Wahrheit ſage,
Um mich, ſo wie ich bin, zu ſeh'n!
Wer nicht ſich ſelbſt recht kennen lernt,
Bleibt von der Weisheit weit entfernt!

2. Du kenneſt unſers Herzens Tiefen,
Die uns ſelbſt unergründlich ſind.
Drum laß mich oft und ernſtlich prüfen,
Ob ich ſei Chriſto gleich geſinnt?
Befreie mich von falſchem Wahn,
Der auch den Klügſten täuſchen kann!

3. Wie kann der, der, bei allem Wiſſen,
Des Herzens Zuſtand ſich verhehlt,
Auf wahre Beſſ'rung ſein befliſſen!
Er, der nicht weiß, wie viel ihm fehlt?
Sich ſelbſt recht kennen iſt Verſtand:
Drum mache mich mit mir bekannt!

4. Bin ich jetzt von dem ſichern Pfade,
Der mich zum Leben führt, noch fern;
So wecke mich durch deine Gnade,
Daß ich ihn ernſtlich ſuchen lern'!
Gib mir zur Beſſ'rung Luſt und Kraft!
Du biſt's, der beides in uns ſchafft!

5. Ich muß es einmal doch erfahren,
Was ich hier war und hier gethan!
O laß mich's nicht bis dahin ſparen,
Wo Reue nichts mehr helfen kann!
Hier mache mich zum Himmel klug,
Und frei von ſchnödem Selbſtbetrug!

---

## Nro. 88.

1. Lehre mich, Herr, recht bedenken,
Was wahrhafte Weisheit ſei:
Meinen Fleiß darauf zu lenken,
Stehe mir aus Gnaden bei!
Denn die Klugheit, ſo die Welt
Ohne Grund für Weisheit hält,
Fördert nicht mein Wohlergehen,
Und wird nie vor dir beſtehen.

2. Weisheit iſt's, wenn unſre Seelen
Sich, Herr, deines Wortes Licht
Nur allein zum Leitſtern wählen,
Und mit feſter Zuverſicht
Dieſem Licht ſich anvertrau'n:
Denn die folgſam darauf ſchau'n,
Ihre Hoffnung darauf gründen,
Werden Heil und Leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten,
ht mit sich bekannt zu sein;
h nicht schon vollkommen achten,
d den Eigendünkel scheu'n;
rn auf seine Fehler seh'n,
uend sie vor Gott gesteh'n;
rig stets nach Bess'rung streben,
d doch nie sich stolz erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren,
iner Mittlerhuld vertrau'n;
auf seine Stimme hören
d auf seinen Wandel schau'n,
ß man falsche Wege flieht,
d mit Eifer sich bemüht,
inem Bilde hier auf Erden
mer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, Alles meiden,
s mit Reu' das Herz beschwert,
d sich hüten vor den Freuden,
der Sündendienst gewährt;
eln Ruhm, der bald verblüht,
t, die im Genuß schon flieht,
ht für wahre Wohlfahrt achten:
n, nach bessern Gütern trachten.

6. Weisheit ist es, Gottes Gnade
h *zu seinem Ziel* ersehn,

ıd auf ſeiner Wahrheit Pfade,
)ieſem Glück entgegengeh'n;
Jern nach Gottes Willen thun,
Froh in ſeiner Fügung ruh'n,
Und, wenn Leiden uns beſchweren,
Hoffend mit Geduld ihn ehren.

7. Weisheit iſt es, ſtets bedenken,
Daß wir hier nur Pilger ſind;
Wunſch und Hoffnung dahin lenken,
Wo die Seele Ruhe find't:
Seine Augen unverwandt
Nach dem ew'gen Vaterland
Richten und ſich hier beſtreben,
Wie man droben lebt, zu leben.

8. Dieſe Weisheit iſt auf Erden,
Höchſter, unſer beſtes Theil:
Die von ihr geleitet werden,
Derer Weg iſt Licht und Heil.
Solche Weisheit kommt von dir:
Gott, verleihe ſie auch mir!
Laß ſie mich zu allen Zeiten
Auf den Weg des Friedens leiten!

## Nro. 89.

1. Was ist's wohl, ihr Menschenkinder
Das im Leben oft euch schreckt?
Wer ist es, der dich, o Sünder,
Grauenvoll im Schlafe weckt?
Sieh', dein Heiland sucht nach dir,
Klopft an deines Herzens Thür.

2. Und der Ewigkeit Gedanken
Sind im Innern aufgebrannt,
Und so oft wir Schwache wanken,
Wird das Herz durch sie entflammt.
Ob in Leiden oder Lust,
Sie sind Richter in der Brust.

3. Hast du treu und gut gekämpfet
Und mit Christo auch gesiegt,
Ist dann ihr Gericht gedämpfet
Und ihr Todesurtheil flieht;
Wonne schwellt dann deine Brust,
Und du athmest Himmelslust.

4. Hast du dich von Gott entfremdet,
Und du hörst auf ihr Gericht,
Rufen sie: „Du bist verblendet",
Wache auf, und sterbe nicht!
Denn was du allhier gethan,
Schändet deines Lebens Bahn!

5. Schlafend wollen sie dir zeigen,
Wenn du Schreckensbilder siehst,
Wie dein Leben sich wird neigen,
So du ihre Mahnung fliehst.
Süß und bitter spricht's in dir:
Leben mußt du für und für!

6. Wirst des Mahnens du dann müde,
Und es härtet sich dein Sinn,
Flieh'n sie dich dann matt und trübe,
Und es schwächert ihre Stimm';
Ihren Muth hast du gelähmt,
Und der Abgrund vor dir gähnt.

7. Sieh', das ist der Gottheit Wehen,
Bringet Wonne, bringt oft Schmerz;
Ist ein Spiegel dir, zu sehen,
Wie es stehet um dein Herz.
Horche ihrem Mahnungswort,
Rettung ist's dir fort und fort!

8. Stimme Gottes, o so spreche,
Mahne als ein Richter mich,
Wenn des Herrn Gebot ich breche,
Wenn mein Herz erhebet sich.
Ob ich strauchle oder nicht,
Täglich sei du mein Gericht.

## Pflichten gegen uns selbst und Andere.

Nro. 90.

1. Eifrig sei und fest mein Wille,
Reinen Herzens, Gott zu sein,
In der Unschuld heit'rer Stille
Deiner Gnade mich zu freu'n!
Keine Freude dieser Welt,
Wenn sie noch so sehr gefällt:
Laß mich wider mein Gewissen,
Wünschen, suchen und genießen!

2. Weiß ich doch, daß deine Güte
Viel zu reich und freundlich ist:
Als daß sie aus Neid verbiete,
Was das Leben uns versüßt.
Uns zum Besten nur gebeut,
Dein Gesetz Bescheidenheit,
Zucht und Ordnung im Genusse,
Mäßigung im Ueberflusse.

3. Unsre Kindheit, unsre Jugend,
Unser Alter darf sich freu'n;
Doch die Freude muß mit Tugend
Fest vereint und heilig sein.
Nicht ein Taumel, der bethört,
Der Gefühl und Kraft zerstört,

Der im Sturme wilder Lüſte,
Paradieſe macht zur Wüſte.

4. Nur in unbefleckten Herzen,
Nur in einer keuſchen Bruſt:
Toben nie der Reue Schmerzen,
Wohnen wahre Ruh' und Luſt.
Unbeherrſchte Sinnlichkeit
Tödtet die Zufriedenheit;
Sie vergiftet alle Freuden,
Und verwandelt ſie in Leiden.

5. Sittſamkeit und Unſchuld ſchmü
Mehr als Schönheit: ſie vermehrt
Jede Luſt, die uns entzücket,
Jedes Glückes Reiz und Werth.
Reinen Herzens fließt der Quell
Jeder Wonne, rein und hell;
Denn ſie hoffen voll Vertrauen,
Einſt dein Antlitz, Gott, zu ſchauen.

6. Keuſch und züchtig ſtets zu leb
Unbefleckt an Geiſt und Leib;
Müſſe, wer dich ehret, ſtreben:
Jungfrau, Jüngling, Mann und We
Vor Verführung ſchütze ſie!
Und ihr Herz gehorche nie
Einer ſchändlichen Begierde:
*Heiligkeit* ſei ihre Zierde!

7. Laß die Frechheit wilder Sitten,
Nimmer unſer Herz entweih'n!
Laß Paläſte, laß die Hütten
Jeder Tugend Wohnung ſein!
Gib, daß Jeder als ein Chriſt,
Deſſen Wunſch dein Himmel iſt,
Sich beſtrebe, daß die Erde
Deines Himmels Vorhof werde.

---

## Nro. 91.

1. Mein Leib ſoll, Gott, dein Tempel ſein,
t allen ſeinen Gliedern;
ı ſoll ich dir zum Dienſte weih'n,
m Dienſt auch meinen Brüdern;
b, daß ich dies dein Heiligthum
r ſie und, Herr, zu deinem Ruhm,
ets unbefleckt bewahre!

2. Mein Ohr laß dir nur offen ſein,
ub bei der Wolluſt Bitten;
in Herz und meine Sitten rein,
e Joſephs Herz und Sitten:
mit der Wolluſt Schmeichelei
r nicht durch ihre Zauberei
r Unſchuld Würde raube.

3. Denn wo sie wandelt, haucht sie G
Welch' Elend, das die Sklaven
Unheiliger Begierden trifft,
In tausendfachen Strafen!
In welche tiefe Schande sinkt,
Wer ihren Zauberbecher trinkt,
Verstrickt in ihren Netzen!

4. Heil dem, der deiner nie vergißt,
Nicht, Gott, dein Werk zerstöret;
Der immer reinen Herzens ist,
Und deinen Tempel ehret!
Wie fröhlich wird er aufersteh'n,
Wie selig, Herr, dein Antlitz seh'n,
Am Tage des Gerichtes!

## Nro. 92.

1. Der Wollust Reiz zu widerstreben,
Laß, Höchster, meine Weisheit sein!
Sie ist ein Gift für unser Leben,
Und ihre Freuden werden Pein.
Drum fleh' ich demuthsvoll zu dir:
„O schaff' ein reines Herz in mir!"

2. Die Wollust kürzet unsre Tage
Sie raubt dem Körper seine Kraft;

Und Armuth, Seuchen, Schmerz und Plage
Sind Früchte dieser Leidenschaft.
Der haßt sich selber, der sie liebt,
Und sich in ihre Fesseln gibt.

3. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke,
Schwächt den Verstand, der Seele Licht;
Sie raubt den Eifer edler Werke,
Und Ernst und Lust zu jeder Pflicht;
Führt Reue, führt Gewissensschmerz
In das ihr preisgegeb'ne Herz.

4. Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde
Zur Niedrigkeit des Thiers herab.
Er schändet und entehrt die Würde,
Die ihm sein weiser Schöpfer gab;
Vergißt den Zweck, wozu er lebt,
Weil er nach niedern Lüsten strebt.

5. Den wird Gott wiederum verderben,
Wer seinen Tempel hier verderbt;
Die Keuschheit wird den Himmel erben,
Da Wollust das Verderben erbt.
Laß mich vor ihrer Lockung flieh'n,
Und, keusch zu sein mich stets bemüh'n!

6. Gib, daß ich allen bösen Lüsten
Mit Muth und Nachdruck widersteh',

Und ſtets, mich wider ſie zu rüſten,
Auf dich, Allgegenwärt'ger ſeh'!
Wer dich, o Gott, vor Augen hat,
Flieht auch verborg'ne Miſſethat!

---

## Nro. 93.

1. Gib mir, o Gott, ein Herz,
Das jeden Menſchen liebet,
Bei ſeinem Wohl ſich freut,
Bei ſeiner Noth betrübet;
Ein Herz, das Eigennutz
Und Neid und Härte flieht,
Und ſich um And'rer Glück
Wie um ſein Glück bemüht!

2. Seh' ich den Dürftigen,
So laß mich gütig eilen,
Von dem, was du mir gibſt,
Ihm hülfreich mitzutheilen:
Nicht aus dem eiteln Trieb,
Groß vor der Welt zu ſein,
Und mich verehrt zu ſeh'n;
Nein, Menſchen zu erfreu'n!

3. Dies ſei mein Gottesdienſt!
Auch unbemerkt von ihnen

Soll Andern stets mein Herz
Mit Rath und Hülfe dienen!
Mich treibe nicht erst Dank
Zu milder Wohlthat an;
Nein, was ich Brüdern thu',
Das sei dir, Gott, gethan!

4. Sucht wo ein boshaft Herz
Unfrieden anzurichten,
So laß mich sorgsam sein,
Der Brüder Zwist zu schlichten!
Aus Schmähsucht störe nie
Mein Mund des Nächsten Ruh';
Er rühme sein Verdienst,
Und decke Fehler zu!

5. Die Rach' ist dein, o Gott!
Du sprichst: „Ich will vergelten."
Drum laß mich stille sein,
Wenn Menschen auf mich schelten.
Gib, daß ich dem verzeih',
Der mir zu schaden sucht;
Den liebe, der mich haßt,
Den segne, der mir flucht!

6. Den, der im Glauben wankt,
Im Glauben zu bestärken;
Den, der noch sicher ist
Bei seinen bösen Werken,

Mit Klugheit üb' und wiſſe,
Wann ich für And'rer Wohl
Und für mich reden müſſe
Und wann ich ſchweigen ſoll!

4. Ein Herz voll Treu und Glauben
Das, Gott, zu dir ſich hält
Das ſoll mir Niemand rauben:
So ſcheid' ich aus der Welt
Mit freudigem Vertrauen,
Dort werd' ich als dein Kind,
Dich mit den Heil'gen ſchauen,
Die ewig ſelig ſind.

---

## Nro. 96.

1. Dir ſei mein ganzes Leben,
Mein Vater, übergeben;
Dir ſei mein Herz geweiht!
Du ſollſt zu allen Zeiten
Mein Gott ſein und mich leiten!
Du leiteſt ſtets mit Gütigkeit.

2. Das heut vorher zu ſehen,
Was morgen wird geſchehen,
Das iſt zu hoch für mich.

Dein Weg bleibt mir verborgen:
D'rum werf' ich alle Sorgen
Auf meinen besten Freund, auf dich.

3. Hilf, daß ich nicht in Sünden
Mein Glück je wolle finden!
Kein Sünder bleibt vor dir.
Mit ruhigem Gewissen
Dein Wohlthun zu genießen,
Dies Glück, o Gott, verleihe, mir!

4. Herr! präge dir zur Ehre
Und mir zum Trost, die Lehre
Recht tief in's Herz mir ein:
Wer Gott von Herzen liebet,
Ihm dient, sich ihm ergiebet
Und auf ihn hofft, muß glücklich sein.

5. Ich will stets mit Vertrauen
Auf dich, den Vater, schauen,
Der freudig Gutes thut.
Wann Seel' und Leib sich trennen,
So will ich noch bekennen:
„Mein Gott, dein Weg ist ewig gut."

---

## Familienverhältniſſe.

### Nro. 97.

1. Du ſelbſt verordneteſt die Ehe,
Du, der du Mann und Weib erſchufſt,
Und ſie im Wohl und auch im Wehe
Zur ſtetigen Gemeinſchaft rufſt!
Das Herz des Menſchen täuſcht dich nicht;
Du hörſt, was jedes Paar verſpricht.

2. Die Treu' ſoll beide Herzen binden:
Es ſei nur Eine Seel', Ein Leib!
Sein Glück ſoll Eins im Andern finden;
In ihr der Mann, in ihm das Weib!
Er ſei ein Ebenbild des Herrn,
Des Weibes Haupt: Sie folge gern!

3. Er brauche Kraft, Muth und Erfahru
Der Ehre dauernd Glück zu bau'n:
Den Muth zum Schutz, die Kraft zur Nahru
Verſtand, Gefahren vorzuſchau'n!
[redacted]ſtütze den beſchwerten Mann,
[redacted]elfe tragen, wo ſie kann.

Des Mannes Herrſchaft ſei gelinde,
Eigenſinn, nicht Tyrannei;

Er wünsche, wie vom guten Kinde,
Nur Folgsamkeit, nicht Sklaverei!
Er prüfe seiner Freundin Rath,
Und acht' es, wenn sie zärtlich bat!

5. Die Nachsicht hat auf beiden Seiten
Bald dies, bald jenes zu verzeih'n.
Kein hämisch oder wüthend Streiten
Soll je das Ehepaar entzwei'n.
Die Sanftmuth hebe bald den Zwist,
Weil Beider Wohl untrennlich ist!

6. Der keuschen Ehen fromme Tugend
Find' auch in Kindern ihren Ruhm!
Belehrt, gebildet sei die Jugend,
O Schöpfer als dein Eigenthum!
Erweit're, Vater, nah' und fern
Das Häuflein, das dich liebt, den Herrn!

---

## Nro. 98.

1. Herr, welch' ein wichtiges Geschäfte,
Für Eltern, Kinder zu erzieh'n!
Gib dazu Weisheit, Lust und Kräfte,
Und segne redliches Bemüh'n,
Wodurch man, unter weiser Zucht,
Der Kinder Herz zu bilden sucht!

2. Du rufst die Menschen in das
Und willst, sie sollen glücklich sein:
Hast ihnen auch den Ruf gegeben,
Sich gern zu And'rer Dienst zu we
Zu beiden Zwecken führet man
Durch weise Zucht sie frühe an.

3. Wohl Eltern, welche deinen A
Hierin mit Redlichkeit vollzieh'n;
Und, diese Zwecke zu erfüllen,
Sich nach Vermögen treu bemüh'n!
Wohl ihnen hier in dieser Zeit,
Und einst in jener Ewigkeit!

4. Sie prägen früh den jungen
Vor dir die tiefste Ehrfurcht ein.
Viel Gutes ihnen zu erzählen,
Und sich mit ihnen fromm zu freu'
Rührt edle That die zarte Brust:
Das, das ist elterliche Lust.

5. Mit weiser Liebe sie zu lenken
Mit Freundlichkeit in ihr Gemüth
Die edlern Triebe früh zu senken,
Ist ihre Sorgfalt stets bemüht.
Doch, widerstrebt das Kind der Pf
Schont weise Zucht des Ernstes nic

6. O welch' ein wonnereicher Segen
r Eltern, Kinder und die Welt,
:nn fromme Zucht auf deinen Wegen,
Herr! des Zweckes nicht verfehlt!
ſt ſtrömt den Eltern; Glück und Heil
hier und dort der Kinder Theil.

7. Und für die Welt, für ganze Staaten
tſteht um deſto mehr Gewinn,
mehr die Kinder wohl gerathen,
zogen, Herr! nach deinem Sinn.
:iß, Ordnung, Wohlſtand, Fried' und Ruh'
nmt deſto mehr auf Erden zu.

3. Ach, aber welche Peſt auf Erden
nicht die ſchlechte Kinderzucht!
: häuft den Eltern ſelbſt Beſchwerden,
: oft hernach ihr Herz verflucht.
e Opfer ihrer Grauſamkeit
cmehren vollends dort ihr Leid.

9. O Gott, lehr' Eltern dies erwägen!
:weck' und ſtärke ihr Bemüh'n,
ß, unter deinem milden Segen,
e ihre Kinder wohl erzieh'n!
laß ſie einſt recht glücklich ſein,
d deſſen ſich im Himmel freu'n!

## Jahreszeiten.

### Nro. 99.

1. Höher hebt ſich Gottes Sonne,
Länger ſtrahlt uns nun ihr Licht;
Alles athmet Freud' und Wonne,
Und mein Lied erwachte nicht?
Lächelnd ſteigt der Frühling nieder
In die Wälder, auf die Flur;
Die erſtorbene Natur
Lebet auf und wirket wieder.
Opf're meinem Schöpfer Dank;
Preiſ' ihn fröhlich, mein Geſang!

2. Seht, wie in die weiten Felder
Freudenvoll die Heerden zieh'n;
Wie dort munter durch die Wälder
Schaaren des Gewildes flieh'n!
Hört der Vögel frohe Chöre,
Hier der lauten Nachtigall,
Dort der Lerche ſüßen Schall!
Alles bringt dem Schöpfer Ehre.
Bring' auch du ihm Lob und Dank;
Preiſ' ihn fröhlich, mein Geſang!

3. Glänzend und im Feierkleide
Prangt die blüthenreiche Flur.
Jede Blume lächelt Freude
Vor dem Schöpfer der Natur,
Der ihr Thau ſchafft, den ſie trinket,
Daß ſie nicht zu bald verblüh';
Der ihr Samen gibt, eh' ſie
Endlich ſterbend niederſinket.
Bring' auch du ihm Lob und Dank;
Preiſ' ihn fröhlich, mein Geſang!

4. Dieſer Frühling, wie geſchwinde,
O mein Gott, wird er verblüh'n!
Wie ein Schiff, vom Stoß der Winde
Fortgeführt, wird er entflieh'n!
Aber dort, vor deinem Throne,
Wird ein ew'ger Frühling ſein;
Ewig wird er die erfreu'n,
Die dir trau'n in deinem Sohne.
Opf're meinem Schöpfer Dank;
Preiſ' ihn fröhlich, mein Geſang!

5. Alle Herrlichkeit der Erde
Iſt ein Schatten vor dem Licht,
Das ich ewig ſchauen werde
Dort vor Gottes Angeſicht.
Auch das freudenvollſte Leben
Hier auf Erden iſt nur Tod

Gegen jenes, das mir Gott
Dort verheißen hat zu geben.
Opf're meinem Schöpfer Dank;
Preiſ' ihn ewig, mein Geſang!

---

## Nro. 100.

1. Lange Sommertage,
Seid willkommen mir!
Trotz der Trägheit Klage,
Freudenvoll ſeid ihr!
Nein, dem muntern Fleiße
Seid ihr nie zu lang:
Unter meinem Schweiße
Töne mein Geſang!

2. Mein Geſang in Wälderr
Früh und Abends ſpät:
In den reifen Feldern,
Eh' die Sonn' aufgeht!
Schöpfer! mein Gemüthe
Fühle, wie es ſoll:
Deiner Vatergüte,
Gott, iſt Alles voll!

3. Wieſen, Bäume, Reben
Steh'n in voller Pracht,

Voll von neuem Leben;
Alles, Alles lacht.
Uns und dir entgegen
Lacht und jauchzt das Feld:
„Sammelt, sammelt Segen!
Preist den Herrn der Welt!“

---

## Nro. 101.

1. Von Berg und Thal und Hügeln lacht uns Segen
Aus deiner Huld, Allgütiger! entgegen:
Wie reich, wie herrlich ist nicht die Natur!
Was trägt ein jeder Sproß in Feld und Reben?
Für uns trägt er Gesundheit, Freude, Leben;
Er trägt, o Vater, deiner Allmacht Spur!

2. Was kann der Mensch? — Nichts ohne deinen Segen.
Von wem als dir kommt Sonnenschein und Regen?
Wem danket seine Kraft der Mensch als dir?
Von dir, der über den Gestirnen thronet,
Von dir kommt's, wenn Gewitterſturm uns schonet.
Ein Hauch von dir, — so blüh'n, so welken wir.

3. Nicht dem Geschöpf, dem Schöpfer laßt uns trauen!
Wo wir umher von grünen Höhen schauen,

Verkündigt Alles seiner Gnade Ruhm!
Sie predigt uns der Baum, der Traubenhügel!
Allgegenwärtig weht um uns sein Flügel,
Und seine Huld umgibt uns um und um!

4. Nicht Nothdurft nur gibt Gott, auch Freud' und Wonne;
Nicht Licht und Wärme nur gibt seine Sonne,
Vergnügen auch ist's, was sie uns verschafft;
Läßt Farbenglanz, läßt Blumenduft uns fühlen,
Gibt reines Wasser, uns den Durst zu kühlen,
Und kocht am jähen Hügel süßen Saft.

5. Der Wein ist's, der des Menschen Herz erfreuet;
Der Wein ist's, der des Müden Kraft erneuet:
Doch Mißbrauch macht zu Gift den Lebenssaft.
Sieh', er entnervt und schändet unsre Glieder;
Im Rausche wirft er Leib und Seele nieder,
Und schwächet selbst des Geistes edle Kraft.

6. Des Weins Genuß beseelt mit frohem Muthe:
Sein Uebermaß entzündet Feu'r im Blute.
Mit Mäßigung braucht Gottes Gab', den Wein!
Gepriesen seist du, Herr, für alle Gaben!
Lehr' uns damit auch arme Brüder laben;
Klug im Genuß und frohe Geber sein!

## Nro. 102.

1. Schöpfer! deine Herrlichkeit
Leuchtet auch zur Winterszeit,
In der wolkenvollen Luft,
In dem Schnee und in dem Duft.

2. Du bewahrst der Erde Kraft,
Sparst der Bäume Nahrungssaft;
Thust, wofür der Landmann bat,
Deckst und wärmest seine Saat.

3. Nach des Winters kalter Nacht
Lebet Alles, Alles lacht;
Bäume, Wiesen, Felder blüh'n
Und die öde Welt wird grün.

4. Also blüht nach kurzer Zeit
Aus dem Staub Unsterblichkeit.
Neu und umgeschaffen einst
Sind wir, wenn du, Herr, erscheinst!

---

# Tageszeiten.

## Nro. 103.

1. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!
Erhebe Gott, o Seele!

Der Herr hört deinen Lobgesang;
Lobsing' ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht,
Lag ich und schlief im Frieden.
Wer schafft die Sicherheit der Nacht
Und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts w
Mein Leben zu bewahren?
Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß
Und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht,
Sich sicher zu bedecken?
Wer ruft dem Tag und seinem Licht,
Die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, Herr und Gott der Welt
Und dein ist unser Leben.
Du bist es, der es uns erhält,
Und mir's jetzt neu gegeben.

[redacted]Gelobet seist du, Gott der Macht!
[redacted]t sei deine Treue,
[redacted]ich nach einer sanften Nacht
[redacted]dieses Tages freue!

7. Laß deinen Segen auf mir ruh'n,
Mich deine Wege wallen;
Und lehre du mich selber thun
Nach deinem Wohlgefallen!

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr!
Auf dich hofft meine Seele.
Sei mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle!

9. Gib mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb' und Ruhe!
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn' und willig thue!

10. Daß ich, als ein getreuer Knecht,
Nach deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch deine Gnade lebe.

11. Daß ich, dem Nächsten beizusteh'n,
Nie Fleiß und Arbeit scheue;
Mich gern an And'rer Wohlergeh'n
Und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit
In deiner Furcht genieße,
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
Wann du gebeutst, beschließe!

## Nro. 104.

1. Auf, o Seele! werde munter!
Lob iſt immer deine Pflicht;
Denn die Sonne geht zwar unter,
Aber Gottes Güte nicht.
Immer ſtrahlt ſie auf uns her.
O wie ſpricht und handelt der,
Der hier Mangel klaget, thörlich;
Denn ſie ſegnet unaufhörlich!

2. Von ihr wird der Kreis der Erde,
Ja, der Himmel, ganz umfaßt;
Daß voll deines Segens werde,
Was du, Gott, geſchaffen haſt.
Von ihr rührt der Sonne Pracht;
Auch den Mond führt in der Nacht
Sie uns zu, und aus der Ferne
Funkelt ſie aus jedem Sterne.

3. Aus dem Vogel ſingt ſie Freude
Selbſt bis in ein finſtres Herz;
Heerden gibt ſie ſatte Weide,
Und uns tröſtet ſie im Schmerz.
Sie verſüßt uns alle Müh';
Unſre Sorgen hebet ſie,
Und erſtattet unſre Mängel;
Ja, aus ihr ſchöpft ſelbſt der Engel.

4. Und ich ſollte ſie nicht ſingen?
Stets ſei ſie mein Lobgeſang!
Sie half dieſen Tag vollbringen,
Daß es meinem Fleiß gelang.
Heut auch hat ſie mich genährt,
Heut auch Freud' und Troſt gewährt;
Vor Gefahren mich beſchützet,
Meine Schwachheit unterſtützet.

5. Stets gefürchtet, hoch geprieſen
Sei, mein treuer Gott, von mir!
Was du Gutes mir erwieſen,
Dankt mein ganzes Leben dir.
Du haſt, war ich's ſchon nicht werth,
Dennoch mein Gebet erhört;
Das ich heut, als ich erwachte,
Dir in Jeſu gläubig brachte.

6. Gib nun bis zum frohen Morgen
Meinem Leibe ſanfte Ruh'!
Durch dich ſchlaf' ich ohne Sorgen!
Wenn ich ſchlafe, wacheſt du.
Seel' und Leib befehl' ich dir!
Walt' allmächtig über mir!
Sei du auch der Gott der Meinen;
Zähl' ſie alle zu den Deinen!

6. Lobſinget ihm, ihr, die ihr ſeinen Willen
Mit Himmelskraft euch freuet zu erfüllen!
Ihr Himmel, feiert ihn mit Lobgeſang!
Bringt ihm vereint ein hohes Lob, ihr Brüder
Erlöste, ſingt des Dankes Freudenlieder!
Im Jubelton preiſ' ihn mein Lobgeſang.

---

## Nro. 106.

1. Der Herr mein Hirt!
Im Schatten ſeiner Güte
Frohlockt mein Herz, ſingt jauchzend mein Gemüthe
Und dankt, weil mir nichts mangeln wird.

2. Er führet mich
Auf ewig grüne Weiden.
Hier blühen mir des Geiſtes reinſte Freuden
Und meine Seele ſättigt ſich.

3. Er tränket ſie,
Wenn Hitz' und Durſt ſie ſchwächen,
Aus friſchem Quell, aus klaren Lebensbächen;
Und meine Seel' erſchöpft ſie nie.

4. Wenn er gebeut,
Muß aller Sturm ſich legen.
Er führet treu mich, ſeines Namens wegen,
[illegible]en Fußſteig der Gerechtigkeit.

5. Mit dir will ich
Durch finſt're Thäler wallen!
Ich fürchte nichts; du läſſeſt mich nicht fallen!
Ich tröſte deines Stabes mich!

6. Du rufeſt mich,
Damit ich mich erfriſche,
Mit Vaterhuld zum friſchen Tiſche;
Und meine Feinde quälen ſich!

7. Herr, du biſt mein,
Und dein iſt meine Seele!
Du ſalbſt mein Haupt mit deinem Freuden-Oele!
Du ſchenkſt den Becher voll mir ein!

8. Hier ruh' ich gern
In Gottes Heiligthume,
Nur ſeinem Wort geweiht und ſeinem Ruhme!
Einſt wohn' ich ewig bei dem Herrn!

---

## Nro. 107.

1. Dich will ich, o Jehova! loben,
Und deine Huld ſei mein Geſang!
Hoch haſt du mich, o Gott! erhoben!
Dir jauchzt mein jubelvoller Dank!

Nie unterlaſſ' ich, dich zu preiſen,
Dich, den Gewaltigen, den Weiſen;
Dir will ich meine Harfe weih'n;
Du ſollſt mein Pſalm, Jehova, ſein!

2. Früh, wenn das Morgenroth mir winket,
Erhebt zu dir ſich mein Gemüth;
Spät wenn die Nacht vom Himmel ſinket,
Preist dich mein Lied, von Dank durchglüht.
O welche Luſt, in heil'gen Weiſen
Dich zu verehren, zu lobpreiſen;
Dir will ich meine Harfe weih'n;
Du ſollſt mein Pſalm, Jehova, ſein!

3. Dir ſoll mein Herz ſich dankend weihen,
Mein Leben dir geheiligt ſein;
Dir, dem Allguten, Ewigtreuen,
Dir ſoll mein Lied, nur dir allein,
Dort in des Tempels heil'gen Hallen
Voll Lob und Preis und Dank erſchallen!
Dir will ich meine Harfe weih'n;
Du ſollſt mein Pſalm, Jehova, ſein!

---

Nro. 108.

1. Lehre mich, Herr, deine Wege;
Führe mich nach deinem Rath,
Daß ich heilig wandeln möge
Auf des Lebens ſicherm Pfad!

Deine Wahrheit leite mich,
Daß ich mich im Guten übe;
Denn mein Herz verläſſet ſich
Nur auf deine Hülf' und Liebe.

2. Denke doch an dein Erbarmen,
Das du haſt von Ewigkeit;
Und beweiſe an mir Armen
Deine Gnad' und Freundlichkeit!
Ach, vergib nach deiner Huld
Meiner Jugend ſchwere Sünden,
Tilge meine große Schuld,
Laß mich doch Erbarmen finden!

3. Gottes Wege ſind nur Güte
Denen, die im Bunde ſteh'n,
Die mit redlichem Gemüthe
Stets in ſeinen Rechten geh'n.
Groß iſt meine Miſſethat;
Herr, um deines Namens willen
Tilge ſie durch deine Gnad',
Um mein Herz mit Troſt zu füllen!

## Nro. 109.

1. Es preiſe Gottes Macht und Stärke
Mit frohen Liedern alle Welt!
Wer iſt, der ſeine Wunderwerke
Verſteht und würdig ſie erzählt?

Er offenbaret uns auf's Neue
Das Heil und die Gerechtigkeit.
Besinget seine Lieb' und Treue,
Die ihr durch ihn errettet seid!

2. Er denkt voll Gnade, voll Erbarmen
An seinen theuren Friedensbund;
Und macht mit Vatertreu' uns Armen
Das Heil und die Versöhnung kund.
Sein Heil beglückt die ganze Erde,
Und seine Gnad' ist allgemein:
Die Völker sollen Eine Heerde
Und Kinder Eines Vaters sein.

3. Heil sei der Welt! Der Herr regieret.
Erwählte, singet seinen Ruhm!
Er hat das Werk des Heils vollführet,
Nun sind wir Gottes Eigenthum.
So nimm denn, du beglückte Menge,
Mit Jauchzen deinen König an;
Und bring' ihm alle Lobgesänge,
[illegible] ihm die Andacht geben kann!

[illegible] Du Erde und ihr weiten Meere,
[illegible] werdet seines Ruhmes voll!
[illegible] fernen Zonen bringt die Ehre,
[illegible] Herrn, dem Alles dienen soll!

Es kommt mit Siegesmacht und Stärke
Der Retter aller Welt herbei;
Er stürzt der Sünde Reich und Werke:
Und herrscht durch Wahrheit, Gnad' und Treu'!

## Nro. 110.

1. Du weiser Schöpfer aller Dinge
Der Alles kennet und versteht!
Nichts ist so groß, nichts so geringe,
Das nicht nach deiner Ordnung geht:
Denn jedem Wesen theilest du
Sein Amt und seine Kräfte zu.

2. Die wundervollen prächt'gen Werke,
Was unsern Augen fern und nah',
Steht Alles, wie durch deine Stärke,
So auch durch deine Weisheit da.
Unendlich, Herr, ist dein Verstand;
Der ganze Weltbau macht's bekannt.

3. Mit eben diesen Meisterhänden,
Mit welchen du die Welt gemacht,
Regierst du auch an allen Enden,
Was dein Verstand hervorgebracht.
Du brauchst, o unerschaff'nes Licht!
Der Menschen Rath und Beistand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen,
Das kommt unfehlbar auch zur That.
Wenn tausend Hindernisse kommen,
So triumphirt dein hoher Rath.
Den besten Zweck wählt dein Verstand;
Die Mittel steh'n in deiner Hand.

5. Du hast mich durch mein ganzes Leben
Bisher auf's Weiseste geführt;
Ja, dir muß ich die Ehre geben,
Daß du auf's Beste mich regiert.
Leit' ferner mich durch Welt und Zeit
Hinüber zu der Ewigkeit!

---

## Nro. 111.

1. Wir danken dir, Herr, für Propheten,
Die du uns zu führen gesandt;
Wir danken für dein Evangelium,
Das dringet zu jeglichem Land.
Wir danken für alle den Segen,
Den du uns so väterlich gibst;
Wir fühlen, daß du, hoher Vater,
Uns Alle hinieden so liebst.

2. Wenn Wolken der Trübsal uns ängsten,
Den Frieden des Lebens bedroh'n,

Dann blicken wir auf zu dem Himmel,
Denn er ist, o Vater, dein Thron.
Wir zweifeln nicht an deiner Güte,
O Herr, sie ist jeden Tag neu;
Und mag auch die Welt uns verspotten,
Wir bleiben dir ewig getreu.

3. Wir preisen, o Herr, deine Wahrheit,
Wir ehr'n sie bei Tag und bei Nacht:
Sie hat uns erlöset von Sünden
Und Segen und Heil uns gebracht.
Drum werde, wie droben im Himmel,
Auf Erden sein Wille gethan.
Dann langen wir sicher, ihr Brüder,
Dort oben beim Vater einst an.

## Glaubenslieder.

### Nro. 112.

1. Laßt euer Herz von Dank entbrennen,
Ihr, die der Herr hat auserwählt!
Daß ihr die Wahrheit habt erkennen,
Daß Gott sein Heil euch hat gelehrt.
Daß er so Großes euch gethan,
Drum singet ihm und betet an!

2. Er hat uns von des Irrthums Wegen
Geführt zum Pfad der Ewigkeit;
Er segnet uns mit seinem Segen
Und schaffet uns die Seligkeit.
Ja, gnädig ist er, unser Gott,
Lob sei dir, Herr, Herr Zebaoth!

3. Wo wären wir, wenn seine Gnade
Uns nicht vom Sündenschlaf geweckt!
Wir stünden auf dem breiten Pfade
Und noch mit Sünd' und Tod bedeckt.
Ja aus wär's dann mit unserm Glück
Auf all' und jeden Augenblick.

4. Und traurig wäre unser Leben
Dahingerollt im Strom der Zeit,
Wir wären kalt in's Grab gelegen
Und nicht erwacht zur Herrlichkeit.
D'rum lasset uns im Glauben rein,
Stets wahre Kinder Gottes sein.

5. Nun ist's noch Zeit zum Gnadesuchen
Und eine schöne Rettungsfrist.
Denn bald wird Gott, der Herr dem fluche
Dem trägen, lauen Namenchrist.
Dem wäre gut, er wüßte nicht,
*Was* Gott in seinem Worte spricht.

6. Drum, Vater, laß uns Glauben halten
Und löſ' uns von dem Sündenbann;
Laß unſ're Liebe nicht erkalten
Denn ſie iſt's, die vollbringen kann;
Daß wir beſtehn vor deinem Thron,
In Jeſu Chriſto, deinem Sohn.

---

## Nro. 113.

1. O Glaube, jeder Seele Zierde,
Da du im wahren Geiſte biſt.
Der du allein gibſt wahre Würde,
Dem, der in deinem Schooße ſitzt,
In dir liegt jene gold'ne Kron,
Nur du führſt hin zu Gottesthron.

2. Ja Glaube, du das Werk der Gnade,
Des Herrn in unſ'rem ſchwachen Herz,
Du hinderſt auf dem Pilgerpfade
In uns ſo ſanft der Sünde Schmerz,
Durch dich wird mir des Lebens Theil,
In dir nur find' ich wahres Heil.

3. Doch nicht genug iſt leeres Glauben,
Wenn uns der Liebe Thun gebricht;
Man wird die Seligkeit uns rauben,

Wenn wir vergeſſen dieſe Pflicht.
Denn Liebe iſt des Glaubens Sinn,
Und dieſe führt zum Leben hin.

4. Ja Liebe iſt das Bild des Lebens
Und eine ſel'ge Glaubensfrucht,
Und jeder Chriſt, er glaubt vergebens,
Der Leben ohne Liebe ſucht.
Nur der, der hat von Chriſti Geiſt,
Der jene Liebe in ſich weiß.

5. So wirket Glaub' und Lieb' ein Ho
Und ew'ges Leben in der Bruſt.
Durch ſie bleibt uns der Himmel offen,
Sie hegen neue Kampfesluſt.
Die Hoffnung auf die Ewigkeit.
Gibt ſelbſt im Tode Freudigkeit.

---

## Nro. 114.

1. Herr, ohne Glauben kann
Kein Menſch vor dir beſtehen;
Drum wend' ich mich zu dir
Mit demuthsvollem Flehen.
O zünde ſelbſt in mir
Den wahren Glauben an,

In welchem ich allein
Dir wohlgefallen kann.

2. Wie selig leb' ich dann
Im Glauben schon auf Erden!
Noch herrlicher wird einst
Mein Theil im Himmel werden.
Da werd' ich, was ich hier
Geglaubt, im Lichte schau'n;
Ja dann erfüllst du ganz
Mein kindliches Vertrau'n.

## Schlußgesänge.

### Nro. 115.

1. Wir danken Alle Gott
Mit Herzen und mit Worten,
Der große Dinge thut
An uns, an allen Orten;
Der mächtig uns erhält
Und von der Kindheit an
Mehr wohl thut, als ein Mensch
Versteh'n und zählen kann.

2. Er, der die Liebe bleibt,
Wird uns von allem Bösen

— Er weiß die rechte Zeit —
An Leib und Seel' erlösen.
Vertrau'n auf ihn ist Pflicht,
Wann uns die Sünde drückt,
Und unsre Sterblichkeit
Uns dieser Welt entrückt.

3. Gott hilft dem, der es will,
Der Tugend treu zu leben;
Durch weise Liebe sich
Zur Himmelsluft zu heben.
Wir wollen's! Gott, du schaust,
Ob Ernst im Willen sei?
Nur Schwachheit, die nicht kann,
Nur diese sprichst du frei.

4. Lob, Ehr' und Preis sei Got
Dem Vater und dem Sohne
Und seinem heil'gen Geist!
Er, der vom Himmelsthrone
Erbarmend auf uns sieht,
Bleibt, wie er ewig war,
Unendlich groß und gut:
Lob sei ihm immerdar!

## Nro. 116.

1. Weih' unſre Lippen, Geiſt des Herrn
Des Glaubens Licht, der Hoffnung Stern,
Der Liebe Hauch; was himmliſch mild
Mit Andachtsgluth das Herz erfüllt,
Sei unſer Lied.

2. Ja, des Geſanges hohe Luſt
Durchſtrömt mit Himmelskraft die Bruſt,
Wenn heil'ger Liebe Allgewalt
In Gottes Tempel wiederhallt
Aus aller Mund.

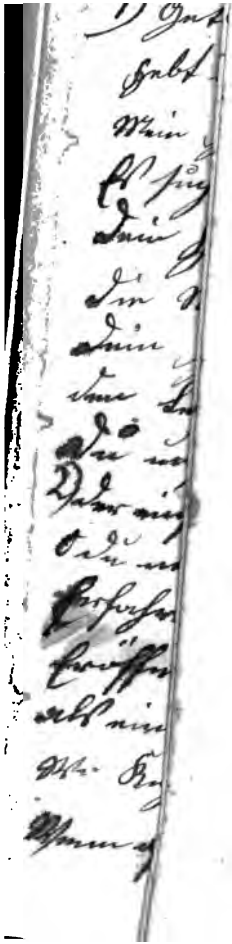
3. Singt, Chöre, ſingt vom ew'gen Heil
Den Treuen wird es dort zu Theil.
Ein ſelig Vorgefühl durchdringt
Ihr Herz, wenn der Geſang erklingt
Vom ew'gen Heil.

4. So töne, heiliger Geſang,
Wie er in Zions Harfen klang,
Verherrliche uns Gottes Haus,
Breit' immer mächtiger dich aus
Durch alle Welt!

## Nro. 117.

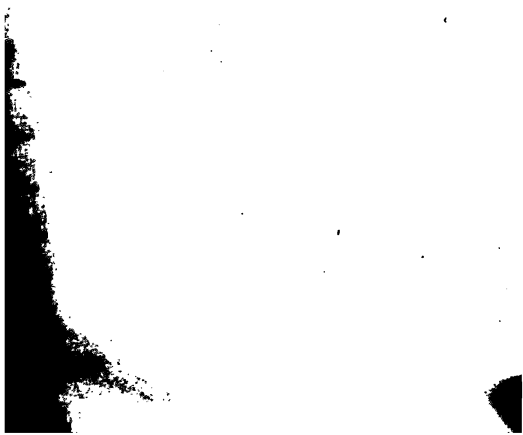
Preist Gott, von dem all' Segen fließt!
Preist ihn, was hier auf Erden ist!
Ihr Engel auch im Himmel preist
Den Vater, Sohn und heil'gen Geist! Amen.

Ende.

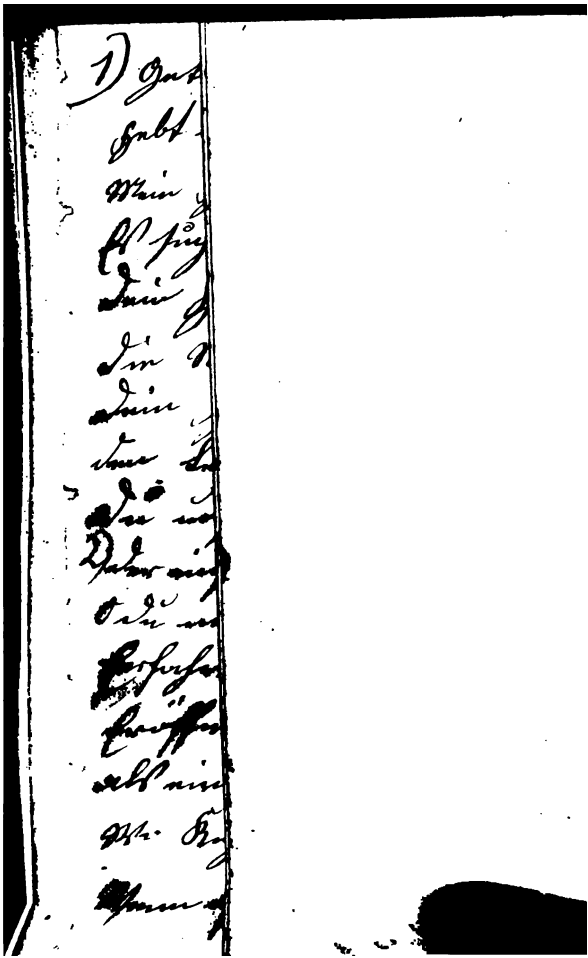


Pre
Preist
Ihr
Den

[redacted]



## Nro. 117.

Preist Gott, von dem all' Segen fließt!
Preist ihn, was hier auf Erden ist!
Ihr Engel auch im Himmel preist
Den Vater, Sohn und heil'gen Geist! Amen

Ende.